

Pozneser Tageblatt

Guten Ruf
haben Sämereien,
Obstbäume u. Rosen
der Firma
Fr. Gartmann
Poznan, W. Garbary 21.
Preisliste auf Wunsch.

Bezugspreis: In Poznan durch Posten monatl. 5.50 zł, in den Ausgabestellen monatl. 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zł, bei Zustellung durch Posten monatl. 5.40 zł. Postbezug (Poznan u. Danzig) monatl. 5.40 zł. Unter Streifenband in Poznan u. Danzig monatl. 8.— zł. Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rmk. Einzelnummer 0.25 zł mit illust. Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Pozneser Tageblattes, Poznan, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanzeige: Tageblatt, Poznan. Postfach-Konto in Poznan: Poznan Nr. 200283 (Concordia Sp. Ak., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznan). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtspaltige Millimeterzeile 15 gr. im Textteil die vier spaltige Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschritt und schwieriger Satz 50%. Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentdeckter Manuskriptfehler. — Aufschrift für Anzeigenentwürfe: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznan, Zwierzyniecka 6. Fernspr. edher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Poznan: Poznan Nr. 207915. in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o.o., Poznan). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznan.

Kosmos
Terminkalender
1932
unentbehrlich auf jedem Schreibtisch
Preis zł 5.00
In jeder Buchhandlung oder bei KOSMOS, Zwierzyniecka 3. Telef. 6105

71. Jahrgang

Sonnabend, 27. Februar 1932

Nr. 47.

Brüning vor dem Reichstag

Reichstagspräsident Löbe bittet bei Eröffnung der Sitzung die Abgeordneten, sich darauf einzurichten, daß heute die Sitzung länger dauern und morgen die Beratung früher beginnen wird, weil die Abstimmungen unter allen Umständen am Freitagabend erledigt sein sollen.

In der Fortsetzung der Aussprache über die Reichspräsidentenwahl spricht Abg. Leicht (Bayer. Volkspartei). Er meint, der nationalsozialistische Abg. Rosenbergs habe mit seiner Prophezeiung der Hitler-Präsidentenschaft sich auf ein sehr gefährliches Gebiet begeben. Diese Prophezeiung wird nicht eintreffen, denn das deutsche Volk hat nur einen Mann wie Hindenburg, der nicht nur getrommelt, sondern auch gearbeitet und geopfert hat für das deutsche Volk. (Lebhafter Beifall.)

Darauf nimmt unter allgemeiner Spannung Reichskanzler Dr. Brüning das Wort. Von den Kommunisten kommen Rufe: „Hunger-Revolution“. Der Präsident ruft deswegen den Abg. Ullrich (Komm.) zur Ordnung.

Reichskanzler Dr. Brüning

geht zunächst auf die Außenpolitik ein und führt dazu aus: Die Lage ist außenpolitisch so gespannt wie selten vorher. Die Situation ändert sich von Tag zu Tag. Von Tag zu Tag können Ereignisse eintreten, die neue Maßnahmen jeder einzelnen Regierung erforderlich machen können. Wir leben in einer Zeit mit gleicher Nervenspannung wie im Kriege. Es ist tatsächlich schon ein blinder Krieg in wirtschaftlicher Beziehung in der ganzen Welt entbrannt. In einer solchen Zeit kommt alles darauf an, mit Kaltblütigkeit und ohne Rücksicht auf innerpolitische Agitation die Sache des Landes zu betrachten, zu formulieren und zu verteidigen.

Wenn man Kritik übt an meinem Auftreten im Senat, so will ich, ohne näher auf die Einzelheiten einzugehen, vor allem ein ganz klares Wort grundsätzlich aussprechen:

Ich werde mich nie dazu verleiten lassen, eine Parteipolitik zu machen mit Rücksicht auf Agitationsbedürfnisse im Innern, wodurch das Lebensinteresse des deutschen Volkes auf lange Sicht gefährdet werden könnten. (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit.)

Diese Stellungnahme wird in der Welt auch verstanden. (Lärm rechts und links: Siehe Situations!) Es würde aber eine ganz andere Kraft hinter dieser Politik stehen, wenn das deutsche Volk sich entschließen könnte, in entscheidenden Punkten der Außenpolitik auf innenpolitische Auseinandersetzungen zu verzichten! (Lebhafte Rundgebungen in der Mitte, Lärm bei den Nationalsozialisten.) Sie (zu den Nationalsozialisten) haben gestern eine ziemlich oberflächliche Kritik an der Außenpolitik geübt. (Sehr wahr!) Sie hätten besser daran getan, vorgestern und gestern dieses Schauspiel nicht der Welt zu geben. (Zustimmung.)

Im Vordergrund des Interesses steht jetzt vor allem auch die asiatische Frage. (Widerpruch rechts und links: Das Memelland!) Wie Sie (zu den Nationalsozialisten) gestern selber hervorgehoben haben, ist dies tatsächlich der Fall, zumal auch aus ihrer Lösung und Behandlung Folgerungen gezogen werden auf andere Fragen, die uns regional und menschlich näher liegen. (Beifall.)

Die Reichsregierung verfolgt mit steigender Beforgnis die Vorgänge in Ostasien, die den Frieden zwischen China und Japan erschüttern haben und zu weiteren Komplikationen führen können. (Erwärmte Zursätze bei den Kommunisten.) Die freundschaftlichen Beziehungen, die Deutschland zu jenen beiden Staaten unterhält, das Interesse des deutschen Handels an der Aufrechterhaltung friedlicher Zustände im Fernen Osten und nicht zuletzt unsere Zugehörigkeit zum Völkerbund und unsere Stellung als ständiges Ratsmitglied machen es der Reichsregierung zur Pflicht, sich mit ganzer Kraft für eine friedliche Beilegung des Konfliktes einzusetzen. (Beifall.)

Nun zu einer Frage, die psychologisch in sehr engem Zusammenhange mit der eben behandelten steht, zu der

Memelfrage.

Es sind hier gestern von verschiedenen Seiten sehr scharfe und ungerechtfertigte Kritiken (Widerpruch rechts) an dem deutschen Gesandten in Romno geübt worden. Der Gesandte Morath, der fünf Jahre lang auf schwierigem Posten und unter wenig erfreulichen Umständen die deutschen Interessen wahrgenommen hat, verdient nicht die Kritik, die hier laut geworden ist. Auf alle Fälle glaube ich, daß in dem gegenwärtigen Augenblick, in dem der Gesandte an exponierter Stelle die Interessen des Deutschen Reiches zu vertreten hat, er um wirken zu können, diesem Angriff aus der

Heimat nicht ausgeföhrt sein darf. (Beifall bei der Mehrheit.)

Ich muß es auch ablehnen, auf die Maßregeln der litauischen Regierung, die ich für unverantwortlich und rechtswidrig halte, mit vorzeitigen Vergeltungsmaßnahmen zu reagieren. (Große Unruhe rechts.) Ich habe gesagt: vorzeitige! Die Verhältnisse im Memelgebiet sind seit langem Gegenstand ernstester Sorge der Reichsregierung. Im Nordosten Deutschlands lämpft eine tapfere, seit 700 Jahren deutsche Bevölkerung um die Wahrung ihrer autonomen Rechte und die Erhaltung ihrer Kultur und ihrer Tradition. Die deutsche Regierung hat zunächst den ihr als Staatsmacht vom Statut gewiesenen Weg beschritten. Es wird sich jetzt zeigen, ob die litauische Regierung normale Zustände im Memelgebiet herstellen, ein das Vertrauen der Mehrheitsparteien des Landtages genießendes Direktorium schaffen und sich auf das peinlichste an ihre internationalen Verpflichtungen gegenüber den Memelländern halten wird.

Ich werde nicht zögern, Repressalien zu ergreifen, wenn die Umstände es im richtigen Augenblick erforderlich machen. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit, Zursätze: Da können Sie lange warten!)

Zu der Amtsniederlegung des Herrn Böttcher möchte ich nur bemerken, daß Herr Böttcher diesen Schritt aus freier Initiative ohne Einwirkung von deutscher Seite getan hat. (Erneute Zursätze rechts.) Im übrigen hat es mich auch eigenlich berührt, daß bei der Betrachtung einer so ernsten und die deutsche Volkseele erregenden Frage der Abg. Rosenbergs die Behauptung aufgestellt hat, 40 bis 50 Prozent des Personals der deutschen Gesandtschaft in Romno seien litauischer Staatsangehörigkeit. Der Gesandte ist natürlich Deutscher. Unter den Angehörigen befinden sich, wie bei fast allen Auslandsmissionen, einzelne Angehörige des fremden Staates, und zwar in Romno eine als Reichsangehörige geborene Angestellte, die einen sogenannten Balten geheiratet hat (Große Heiterkeit im ganzen Hause, Rufe links: wie Rosenbergs! Beifall bei der Mehrheit), ein baltischer Wirtner, ein baltischer Hilfsbote. (Erneute Rufe: Rosenbergs! Erregte Gegenrufe rechts.) Alle diese Balten sind frühere russische, jetzt litauische Staatsangehörige. (Neue Rufe: wie Rosenbergs! — Lärm bei den Nationalsozialisten — Ordnungsrufe des Präsidenten.)

Nichtangriffspakt der Sowjetunion

Die Reichsregierung hat selbstverständlich die Verhandlungen über diesen Pakt vom ersten Augenblick an mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Der Annahme, daß der russisch-polnische Nichtangriffspakt die von Herrn v. Frentags-Loringhoven befürchtete Auswirkung haben wird, kann ich nicht zustimmen. Ich darf dabei nur darauf hinweisen, daß, falls Polen einen dritten Staat angreift, Rußland gemäß Artikel 2 des betreffenden Vertrages Handlungsfreiheit besitzt. Es besteht deshalb kein Anlaß, im deutsch-russischen Verhältnis eine Aenderung eintreten zu lassen.

Herr v. Frentags-Loringhoven ist ferner auf die Frage der

Zollunion

eingegangen und hat darauf hingewiesen, daß der Gedanke einer Erweiterung des österröschischen Wirtschaftsgebietes ein alter Wunsch der Deutschen Nationalen gewesen sei. (Widerpruch des Abg. v. Frentag.) Er hat hinzugefügt, daß dieser wirtschaftlicher Bernunft und europäischer Zusammenarbeit entspringender Gedanke Gemeingut aller vernünftigen Wirtschaftspolitiker im Reich und in Oesterreich sein müßte. Diese Frage hat den Gegenstand langjähriger Untersuchungen innerhalb der Reichsregierung gebildet.

Herr v. Frentag-Loringhoven hat weiter versucht, Meinungsverschiedenheiten zwischen dem früheren Reichsaussenminister Dr. Curtius und mir festzustellen. (Zwischenruf des Abg. v. Frentag: Ich habe Tatsachen vorgebracht.) Die allgemeine politische Linie, die in der Zollunionfrage verfolgt werden mußte, war durch die inzwischen eingetretene wirtschaftliche Lage bestimmt (Lebhafte Zursätze rechts). Darüber bestand zwischen Dr. Curtius und mir volle Übereinstimmung.

Abriistungserenz

heute schon zu urteilen, erscheint mir verfrüht. Ich glaube aber sagen zu können, daß das Urteil des Herrn von Frentag über die bisherigen Ergebnisse in Genf von weiten Kreisen, namentlich auch im Auslande, nicht geteilt wird. Er hat anscheinend entweder meine Rede nicht gelesen oder er hat kein Verständnis für Formu-

lierungen, die eine deutliche, klare und kritische Stellungnahme gegenüber den Litauischen Vorschlägen enthielten.

Meine Auffassung nach dieser Richtung, die ganz klar und eindeutig ist, ist jedenfalls von der in- und ausländischen Presse mit ganz wesentlichen Ausnahmen einwandfrei verstanden worden. Unsere Vorschläge sind, wie alle anderen, gleichberechtigt.

Im übrigen hat mich doch angelehrt der Kritik, die Herr Rosenbergs gestern an dem Auftreten der deutschen Delegation und meiner Person in Genf geübt hat, ein gewisses Lächeln beschließen. Es ist doch sehr eigenlich, daß anscheinend Mitglieder dieses hohen Hauses, die der Opposition angehören, und sich im Inland an Kritik nicht genug tun können, den ausländischen Pressevertretern eine ganz entgegengesetzte Ansicht kundgeben (hört, hört!).

Ein Führer einer Oppositionspartei, so fährt der Kanzler fort, hat einer amerikanischen Zeitung gegenüber erklärt, daß er den Ton meiner Rede in Genf zwar im allgemeinen nicht leiden könne, daß er aber den darin geäußerten Standpunkt, besonders auch im Hinblick auf die Abriistung, als eine angenehme Ueberraschung empfinde. (Stürmische hört, hört; Lärm und Rufe rechts: Namen nennen!) Der Kanzler nennt den Namen des Ritters von Epp, worauf bei den Nationalsozialisten neue lärmende Unterbrechungen eintreten, die mit Zursätzen auch von dem Abg. Loringhoven beantwortet werden.

Präsident Löbe ermahnt die Nationalsozialisten, doch nicht dauernd zu provozieren.

Das für die deutsche Zukunft und für die deutsche Wirtschaft bedeutsamste Problem, so fährt der Kanzler fort, ist:

die Reparationsfrage

Herr von Frentag hat gestern eine Methode angewandt, die sich zwar für vertrauliche Verhandlungen im Auswärtigen Ausschuss eignet, nicht aber für das Plenum, weil hier die Reichsregierung mit Rücksicht auf alte diplomatische Tradition und Vertraulichkeit der Verhandlungen nicht antworten kann. (Hört, hört! und Lärm rechts.) Herr von Frentag hat eine Reihe von Behauptungen aufgestellt, die nicht nur die Tatsachen auf den Kopf stellen, sondern mich sehr zweifeln lassen an der Stabilität seines Gedächtnisses. (Heiterkeit.) Er hat sich an Gerüchte gehalten, die nichts mit der Wirklichkeit zu tun haben. Er sowohl wie der Abg. Rosenbergs haben so getan, als ob in der ganzen Reparationsfrage es keinen Bezug in Chequers und anschließenden Aktionen gegeben habe. (Zursätze bei den Nationalsozialisten.) Kein politischer Schritt ist in den kritischen Tagen unternommen worden, ohne in enger Fühlung mit der amerikanischen Regierung zu stehen.

Damit ist die Behauptung widerlegt, als ob wir durch Schritte unsererseits die Initiative Hoovers auch nur im geringsten geschädigt oder gekürzt hätten.

Mit dem französischen Ministerpräsidenten habe ich alle schwebenden Fragen besprochen, wenn auch das Abriistungproblem bei diesem kurzen Besuch nicht wesentlich vertieft worden ist. Jedermann weiß aber, daß der Zweck meiner Pariser Reise der Vorbereitung für London diene, über deren Bedeutung sich Herr von Frentag gänzlich ausgeschweigen hat (v. Frentag: „Es ist doch nichts dabei herausgekommen!").

Ihnen scheinen die ganzen Maßnahmen der Stahhaltelkommission mit ihren für Deutschlands Wirtschaft außerordentlich wichtigen Konsequenzen vollständig entgangen zu sein.

Die Reparationskonferenz ist nun endgültig auf Juni festgesetzt worden. Deutschland hätte dringend gewünscht, daß durch einen früheren Zeitpunkt die wirtschaftliche Depression, die von dieser offenen Frage ausgeht, schneller beseitigt und das allgemeine Vertrauen wiederhergestellt würde. Andere Staaten waren nicht dieser Meinung, und die Reichsregierung kann daher eine Verantwortung nicht dafür übernehmen, daß die Reparationskonferenz erst kurz vor Juli zusammentritt.

Zu den Ausführungen über die Deflation kann ich erklären, daß die Reichsregierung alles tun wird, um einer fortschreitenden Deflation zu begegnen.

Die Reichsregierung ist immer für eine strenge, aber gerechte Durchführung der Pressenerbete eingetreten. Ich habe von vornherein auf dem Standpunkt gestanden, daß es gegenüber einer auch noch so scharf sich gebärdenden nationalsozialistischen Bewegung nicht opportun sei, mit Maßnahmen und einer Politik vorzugehen, die an das Sozialistengeheiß vergangener Jahre erinnern (Minutenlang anhaltender Lärm bei den Nationalsozialisten und Kommunisten.)

Das ist auch die Grundtendenz des Erlasses des Reichsmehrministers, daß, wenn sich ein Bestreben seitens des Führers oder der Führer einer solchen Bewegung zeigt, unbedingt die Massen auf dem Wege der Loyalität weiter zu führen, man solche Bestrebungen nicht von vornherein zurückweisen kann. (Zursätze bei den Sozialdemokraten.) Das bedeutet aber nicht ein weiches Zurückweichen vor Drohungen. Sollten Sie (zu den Nationalsozialisten) etwa nach dem Erlaß Groeners zu Methoden früherer Zeit zurückkehren oder sollten sich Mißbräuche nach diesem Erlaß in der Reichsmehr ergeben, dann, so stehe ich nicht an zu erklären, würden wir ebenso entschlossen wieder einen anderen Weg wählen. (Beifall bei den Sozialdemokraten; anhaltende lärmende Unterbrechungen bei den Nationalsozialisten und Rufe: Decken Sie Grzesinskis Hundepetische!)

Präsident Löbe erteilt mehreren Nationalsozialisten für fortgesetzte Unterbrechungen und lärmende Zursätze wiederholt Ordnungsrufe und bedauert, daß bei dem großen Lärm der Kanzler kaum einen Satz ungehört sprechen könne.

Wenn der Abg. Goebbels gefagt habe, so fährt der Kanzler fort, die Reichsregierung sei schuld an dem sich entwickelnden Bürgerkrieg, so ist das, sagt der Kanzler mit erhobener Stimme, das stärkste Stück aus dieser ganzen Debatte. (Erneute Tumultszene bei den Nationalsozialisten, in denen ein Teil der Ausführungen des Kanzlers verloren geht. Präsident Löbe kann dem Kanzler nur mit Mühe einigermaßen Gehör verschaffen.)

Der Kanzler betont noch, daß die Reichsregierung selbstverständlich die Pflicht habe, für Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu sorgen. Die Reichsopposition rede immer vom System und meine dabei manchmal das System Brüning, manchmal das System des 9. November (Rufe bei den Nationalsozialisten: Das ist das gleiche).

Reichskanzler Dr. Brüning ruft erregt: Am 9. November 1918 war ich in der Gruppe Winterfeldt, die zur Niederschlagung der Revolution gebildet worden war. (Beifall in der Mitte; Lärm bei den Nationalsozialisten.) Wenn der Abg. Rosenbergs meine vaterländische Gesinnung verdächtigt (großer Lärm bei den Nationalsozialisten), so muß ich es ablehnen, darüber Behauptungen von einem Manne entgegenzunehmen, der in jener Zeit noch gar nicht entbedet hatte, welches Vaterland er überhaupt hat. (Stürmischer Beifall der Mehrheit.)

Die Behauptung, daß ich mit meiner Person schuld sei an dem Nichtzustandekommen einer Einheitskandidatur des Reichspräsidenten von Hindenburg, muß ich in Übereinstimmung mit allen dafür in Frage kommenden Stellen als eine bewusste Unwahrheit bezeichnen. (Stürmische hört, hört! Rufe.)

Den Führern der nationalen Opposition ist ebenso bekannt wie mir, daß ich diese Schuld nicht trage. Ich habe mehrfach dem Reichspräsidenten meine Demission angeboten, um die Bahn freizumachen. Selbstverständlich wollte ich meinen Posten nur verlassen, um die Bahn für den Ausführenden freizumachen, aber nicht für das Chaos. (Beifall.)

Die Forderungen einer Gruppe, die darauf hinausliefen, ihr den gesamten Staatsapparat auszuliefern, haben das Scheitern der Verhandlungen verschuldet. Zu derartigen Experimenten war der Reichspräsident, dem während seiner ganzen Präsidentschaft die Einigkeit und Konzentration aller Kräfte am Herzen gelegen hat, in keinem Augenblick bereit.

Ich muß das feststellen, damit nicht im Wahlkampf immer wieder mit solchen Lügen operiert wird. Ich habe mich den Bestrebungen, die Opposition an die Macht heranzuführen, nicht widersetzt, weil ich immer hoffte, daß es möglich wäre, die Führer zu gewinnen, die Massen der Anhänger im Zaume zu halten. Ich habe freilich nie ein Hehl daraus gemacht, daß bei einer solchen Beteiligung der Opposition an der Regierung ich mit meiner Person nicht mehr in Frage käme.

Jedermann ist sich aber klar darüber, daß die beiden bürgerlichen Parteien und auch andere Gruppen, die sich ihnen zuzählen, in den Reihen der Opposition zu keiner Einigung über irgendeine politische Frage kommen können. Das habe ich zwar vorausgesehen; aber mir daraus Vorwürfe zu machen, geht doch wohl zu weit. (Lebhafter Beifall und Heiterkeit.)

Sie können auch nicht von mir verlangen, daß ich Ihnen zur Möglichkeit einer Einigung verhelfe, indem ich gewissermaßen über meine eigene politische Leiche hinwegspringe. (Erneute Heiterkeit und Zustimmung.) Ebenjowenig bin ich schuld daran, daß Sie nicht als erste darauf gekommen sind, den Reichspräsidenten von Hindenburg aufzustellen.

Sie (nach rechts) jammern darüber, daß Sie nicht an die Macht kommen. Es sind unzählige Versuche in den letzten Jahren gemacht worden, mit den Rechtsparteien zusammen zu regieren.

Der Memelkonflikt

Präsident Böttcher legt sein Amt nieder

Wer eine Minderheitsregierung im Reichstag unterliegt, sichert sich auf alle Fälle dagegen, daß er völlig von jedem Einfluß ausgeschlossen ist. Die Deutschnationalen haben es im Sommer 1930 in der Hand gehabt, auf diese Weise die Macht zu erobern. Wenn man überhaupt von schuldhafter Verkettung, von Umständen oder politischen Ereignissen sprechen will, dann müssen Sie, nach rechts, nicht beim 9. November 1918 anfangen, sondern bei den politischen Fehlern der Vorkriegszeit. (Beifall.)

Mein System hat mit Ihrer Darstellung nichts zu tun. Mein System, das ist die Bekämpfung der sachlich notwendigen Linie ohne Rücksicht darauf, was politisch mit mir oder meiner Partei geschieht. Ich denke nur daran, das deutsche Volk in diesem fürchterlichen Kampf so zu führen, daß es schrittweise vorwärts kommt. Und wenn ich immer wieder Hoffnungen in diesem Kampfe schöpfen konnte, dann, weil ich einem Manne schenken konnte, wie dem Reichspräsidenten von Hindenburg. (Stürmischer, langanhaltender Beifall bei der Mehrheit.) Wer das Glück hat, diesem Manne dienen zu können, wird auch Verständnis dafür haben, daß ich alles daran sehe, und mit mir wohl die Mehrheit des deutschen Volkes, daß dieser Mann weiter die Geschäfte des Volkes leiten kann.

Vergessen Sie eines nicht: Von der Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg hängt es auch ab, ob die Welt glauben soll, daß im deutschen Volke auch noch Ehrfurcht und Achtung vor der Geschichte und der geschichtlichen Person besteht. (Stürmischer, anhaltender Beifall bei der Mehrheit.)

Die Presse

Berlin, 26. Februar. Die gestrige Rede des Reichskanzlers bildet das Thema der Leitartikel der meisten Morgenblätter. Die „Germania“ nennt sie einen „großen und entschlossenen geführten Angriff gegen die demagogisch unterbauten Stellungen der sogenannten nationalen Opposition“ und ein „vitales politisches Bekenntnis“. Die „Völkische Zeitung“ schreibt, selbst in diesen Zeiten der Verdrängung und der Massenagitation wirke doch immer wieder die Persönlichkeit. Das „Berliner Tageblatt“ sagt, Brüning klage an, aber er spreche kein Urteil; er schlage zu, aber er unterliege dem Tobschok. Der „Vorwärts“ verweist auf die verbitterte leidenschaftliche Schärfe Brünnings, die den tiefen Riß zeige, der zwischen den bürgerlichen Parteien laufe. Feind sei, der am weitesten rechts steht. Dieser Feind müsse geschlagen werden. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ spricht von einer tapferen Rede. Der „Vorwärts“, Brüning habe sich selbst in die falsche Front hineinmanövriert, könne nicht in jeder Beziehung als haltlos bezeichnet werden. Die „Berliner Zeitung“ bemängelt, daß der Kanzler seine Rede nicht dazu benutzt habe, sie politisch ausführlich zu begründen. Der weitest rechts Teil der Rede sei der Politik unter dem Motto: „Der Feind steht rechts!“ gewidmet. Der „Totalanzeiger“ schreibt, daß der Kanzler zwar in bester Form war, daß er aber eigentlich nichts gesagt habe. Der „Tag“ sagt, daß Brüning sich nur hinter dem „schweren Amt“ Hindenburg gut deckt vorzuschleichen wage.

Frankreich

Paris, 26. Februar. Die gestrige Reichstagsrede des Reichskanzlers Dr. Brüning wird in der französischen Presse ausführlich wiedergegeben, jedoch nur von wenigen Blättern besprochen. Ein regierungsfreundliches bürgerliches Nachrichtenblatt erklärt, daß die Abrechnung des Kanzlers mit den Nationalsozialisten zur Wiederlage der Webrationalen geführt habe. Die heutige Vertrauensabstimmung im Reichstag werde daher, so meint das französische Blatt, sicherlich eine Mehrheit für die Regierung bringen. Eine andere französische Zeitung, welche neuerdings der Schwerindustrie nahesteht, vertritt die Auffassung, daß der Kanzler auf halbem Wege stehen geblieben sei. Das französische Blatt bedauert, daß der Kanzler seinen Vorteil gegenüber den Rechtsradikalen nicht weiter ausgenutzt habe.

Hitlers Ernennung zum Regierungsrat

Zuteilung zur braunschweigischen Gesandtschaft

Aus Braunschweig wird gemeldet: In Uebereinstimmung mit den Regierungsparteien hat die braunschweigische Staatsregierung Hitler eine freie Regierungsratsstelle übertragen. Sie wird ihn bei der braunschweigischen Gesandtschaft beschäftigen, wo er ausschließlich die Interessen der braunschweigischen Wirtschaft wahrnehmen wird. Mit dieser Aufgabe Hitlers ist eine Vertretung beim Reichsrat nicht verbunden.

Die Gauleitung Ostpreußen der NSDAP verbreitet ein Flugblatt mit Richtlinien zur Reichspräsidentenwahl. In einem Aufruf, der die Unterzeichnung des Gauleiters Koch trägt und in dem dieser zur Wahl Adolf Hitlers auffordert, heißt es u. a.:

Die deutsche Schicksalsstunde bricht an. Sie wird nicht halt machen vor Sahn-Ausschüssen, „eisernen“ Hekreden oder „außenationalen“ Sonderkandidaturen. Die Geschichte wird nicht stehen der Deutschnationalen Volkspartei oder dem Stahlhelm zuliebe. Die nationale Opposition ist endgültig und ausschließlich auf uns Nationalsozialisten übergegangen. Es gibt kein Harzburg mehr. Die Fronten sind klar. Jetzt gibt es kein Zögern und Zaudern, alle müssen her, besetzt von dem unbändigen Willen, den Sieg an unsere Fahnen zu heften.

Gerhart Hauptmann in New York eingetroffen

New York, 26. Februar. Gerhart Hauptmann, der, einer Einladung der Carnegie-Friedensstiftung folgend, mit der „Europa“ hier eingetroffen ist, wurde von Professor Hensler vom Deutschen Hause der Columbia-Universität und Konrad Schwarz sowie von zahlreichen Pressevertretern und Sonderberichterstattern begrüßt. Auf die Frage, ob er seine amerikanischen Erfahrungen bewerten werde, antwortete Hauptmann, vielleicht in „epischer Form“.

Präsident Böttcher hat an den Gouverneur heute folgendes Schreiben gerichtet:

Die Verhandlungen des Völkerbundrates haben ergeben, daß es noch Monate dauern kann, bis eine Entscheidung darüber fällt, ob der Gouverneur das Recht hat, den Präsidenten des Direktoriums abzuernen oder nicht. Es liegt im Interesse des Memelgebiets, daß möglichst bald wieder ein dem Statut entsprechendes Direktorium in Tätigkeit tritt. Um mit meiner Person kein Hindernis für etwaige Verhandlungen der Mehrheitsparteien über ein neues Direktorium zu bilden, erkläre ich, daß ich mein Amt als Präsident des Direktoriums hiermit niederlege.

Die Amtsniederlegung des Präsidenten Böttcher darf nicht so gedeutet werden, als ob Böttcher oder die Mehrheitsparteien ihren bisherigen grundsätzlichen Standpunkt geändert hätten, noch hat Präsident Böttcher sein Amt mit Rücksicht auf seine eigene Person niedergelegt, sondern die Amtsniederlegung, die übrigens im Einverständnis mit den Mehrheitsparteien erfolgt ist, ergab sich aus der zwingenden Notwendigkeit aus der ganzen Lage, wie sie jetzt im Memelgebiet durch das vollständige Versagen des Völkerbundrates in der Memelfrage hervorgerufen worden ist; denn in dem vom Völkerbundrat angenommenen Bericht wird ausdrücklich die Notwendigkeit betont, ein Direktorium einzusetzen, das sich des Vertrauens des Landtags erfreut. Daß das Direktorium Böttcher, wenn auch nur formal und nur für kurze Zeit wieder hätte amtierend können, — das hat der Gang der Ereignisse gezeigt — nicht mehr in Frage. Die Mehrheitsparteien mußten in der Lage sein, etwaigen Aufforderungen des Gouverneurs zu Verhandlungen über die Bildung eines neuen Direktoriums Folge zu leisten. Diese Bereitschaft konnte aber so lange nicht bestehen, als Präsident Böttcher sein Amt nicht niedergelegt hatte. Um nun nicht dem Gouverneur Gelegenheit zur Feststellung zu geben, daß die Mehrheitsparteien nach wie vor Verhandlungen über die Bildung eines neuen Direktoriums ablehnten und daß er deshalb gezwungen sei, bei der Regierungsbildung auf nationallitauische eingestellte Personen zurückzugreifen, hat Präsident Böttcher sein Amt niederlegen müssen. Für die Weiterentwicklung, die die Dinge im Memelgebiet nehmen werden, war es von Bedeutung, daß dem Gouverneur der Vorwand genommen

wird, er habe mit den Mehrheitsparteien nicht verhandeln können.

Die Mehrheitsparteien haben nun nach dem Rücktritt des Präsidenten Böttcher an den Gouverneur ein Schreiben gerichtet, in dem sie unter Aufrechterhaltung ihrer früheren Proteste gegen die gewaltsame Entfremdung des Direktoriums Böttcher ihre Bereitschaft zu Verhandlungen über die Bildung eines neuen Direktoriums erklären.

Diese Schritte mußten getan werden, obwohl man sich von vornherein klar darüber ist, daß die Aussichten des Gouverneurs, ein Direktorium aus Angehörigen der Mehrheitsparteien zu bilden, alles andere als groß sind. Es muß vielmehr angenommen werden, daß der Gouverneur ein großlitauisches Direktorium ernannt, von dem von vornherein feststeht, daß es ein Mißtrauensvotum des Landtags erhalten muß. Die nächste Folge wird dann die Auflösung des Landtags sein, auf die die großlitauischen Kreise schon seit langer Zeit hingearbeitet haben und die der litauische Außenminister schon in Genf angekündigt hat.

Kowno, 23. Februar.

Ministerpräsident Tubelis kam auf einer Versammlung der Kownoer Litauinlai auch auf die Genfer Beschlüsse zu sprechen, um zu erklären, Litauen habe seiner Ansicht nach rechtmäßig im Memelgebiet verfahren. Die Lage wäre jetzt die gleiche wie vor dem Antrag Deutschlands beim Völkerbundrat. Der Beschluß des Rates habe weder einen vollen Sieg noch eine Niederlage gebracht. Man müsse nunmehr bald möglichst wieder normale Zustände im Memelgebiet schaffen.

Aus der Rede des Ministerpräsidenten ließ sich entnehmen, daß entgegen den Anschauungen über-eifriger litauischer Politiker die litauische Regierung es nicht zu einem völligen Bruch mit Deutschland kommen lassen wolle und die Absicht habe, die bestehenden Schwierigkeiten aus der Welt zu schaffen.

Diese Stellungnahme wird auch von offiziellen Stellen gezeugt, die erklären, daß Smetona und Tubelis die Juden mit Deutschland nicht ab-reisen lassen wollten. Eine abschließende Erklärung der litauischen Regierung dürfte jedoch erst nach der Rückkehr von Zaunius zu erwarten sein, der morgen um 11 Uhr vormittag in Kowno eintreffen wird.

Aus der Republik Polen

27 Gesetze vom Senat in einer Sitzung angenommen

Warschau, 26. Februar. (Eig. Teleg.)

Der Senat nahm in seiner gestrigen 7stündigen Nachmittagsitzung 27 Gesetzesprojekte an, von denen ein großer Teil sehr wichtige Gebiete des Wirtschaftslebens betrifft. So wurden gestern u. a. erledigt das Gesetzesprojekt über die Mindestpreise bei Versteigerungen, über Erleichterungen für Landwirtschaften bei der gerichtlichen Exekution, über den Registerpfandbrief für Holz, über die Zentralisierung der Restorationsaktion in den Händen des Agrarreformministeriums, über den Umlagefonds für die Agrarreform usw. Von Anfang an war klar, daß die sehr umfangreiche Tagesordnung völlig erschöpft werden würde und daß dabei naturgemäß kein Raum für eine eingehende Erläuterung der Gesetzesprojekte bleiben würde. Deshalb hat es auch der größte Teil der Oppositionsparteien vorgezogen, den Sitzungssaal zu verlassen. An dem Auszug beteiligten sich der nationale Klub, die Bauernparteien, die christlichen Demokraten und die nationale Arbeiterpartei. Diese Klubs gaben eine Erklärung ab, in der sie feststellten, daß die Taktik des Regierungsblochs jede sachliche Mitarbeit der Opposition an der Gesetzgebung unmöglich mache, und daß sie deshalb auf die Mitarbeit im Senat für die gestrige Sitzung verzichteten.

An der Aussprache beteiligten sich lediglich von Seiten der Opposition Vertreter der Sozialisten und des ukrainischen Klubs. Um die Beratungen nach Auszug des größten Teiles der Opposition ein wenig zu beleben, entschlossen sich einige Mitglieder des Regierungsblochs, Änderungsanschläge zu einzelnen Gesetzesprojekten vorzubringen, die auch angenommen wurden. Man wird sich allerdings bei dieser nach außen hin berechneten Taktik wohl darüber klar gewesen sein, daß die Änderungen doch vom Sejm wieder verworfen werden. Die Sitzung wurde nach 11 Uhr abends geschlossen.

Die Streiklage in den Kohlenrevieren

Warschau, 26. Februar. (Eig. Teleg.)

Im Dabrowaer Kohlenrevier hat die Streiklage keine Aenderung erfahren. Es streiken gegenwärtig etwa 26 000 Bergarbeiter. Zu Ruhestörungen ist es gestern nirgends gekommen.

In Oberschlesien hat die Streikproklamation in der Hüttenindustrie keinen Erfolg gehabt. In allen Hütten wurde gestern normal gearbeitet. Nur ein sehr geringer Teil der Arbeiter war der Streikparole gefolgt und hatte sich nicht zur Arbeit gestellt. Trotz des Mißerfolges der Streikproklamation in der ober-schlesischen Hüttenindustrie werden die Versuche auf eine Ausdehnung des Streites auf das gesamte ober-schlesische Industriegebiet fortgesetzt. Am Sonntag wird in Katowice ein Kongreß der Bergarbeiter der ober-schlesischen Gruben stattfinden, der vom Zentralverband der Bergarbeiterverbände einberufen ist und auf dem endgültig

über eine evtl. Proklamation des Streites auch in der Grubenindustrie Beschluß gefaßt werden soll. Bekanntlich haben sich die Gewerkschaften bereits auf den Standpunkt gestellt, daß der Streik auch in Oberschlesien zur Unterzeichnung der Dabrowaer Arbeiterschaft geführt werden müsse.

Sozialisten fordern Unternehmung der Streikunruhen

Warschau, 26. Februar. (Eig. Teleg.)

Von den Sozialisten wurde im Sejm ein Antrag auf Unternehmung der letzten Vorfälle im Dabrowaer Kohlenrevier gestellt. In dem Antrag wird darauf hingewiesen, daß am 21. Januar in Tarulowice in Oberschlesien bei einer Arbeiterdemonstration zwei Arbeiter von der Polizei erschossen und mehrere verletzt wurden, daß ferner am 21. Februar im Dabrowaer Kohlenrevier bei einer Demonstration zwei Arbeiter erschossen und einen Tag später weitere zwei Arbeiter durch Schüsse der Polizei getötet wurden. Im Laufe eines Monats seien somit 6 Arbeiter getötet und mehrere verletzt worden. Außerdem werden in dem Antrage noch weitere in der letzten Zeit vorgenommene Fälle angeführt, in denen zwei jugendliche im Alter von 16 und 19 Jahren durch schnelle Waffenenutzung von der Polizei erschossen wurden. Die Antragsteller kommen zu der Feststellung, daß die Polizeibehörden leichtsinnig mit dem Menschenleben umgehen, und fordern, daß eine außer-ordentliche Kommission zur Unternehmung der letzten Vorgänge in den Streitgebieten gebildet wird. Der Kommission sollen Vertreter der neuen größten Sejmklubs angehören.

Daß der Antrag von der Regierungsmehrheit des Sejm nicht angenommen wird, darüber besteht kein Zweifel.

Bolschewisten erschießen 80 Rumänen

Warschau, 26. Februar. (Eig. Teleg.)

Wie von der rumänischen Grenze gemeldet wird, verlusten in diesen Tagen 100 rumänische Staatsbürger, davon die Hälfte Frauen, über das Eis des zugefrorenen Dniestr von Sowjetrußland nach Rumänien zu kommen. Die sowjet-russische Grenzwehr beschloß die Flüchtlinge, als sie sich auf dem Eis befanden, mit Maschinengewehren, wobei 80 von ihnen getötet wurden. Nur einem Teil, etwa 20 Personen, gelang es, auf die rumänische Seite zu entkommen. Die rumänische Grenzwehr hat einen Teil der Leichen bergen können.

Verhaftung eines gefährlichen Banditen

Warschau, 26. Februar. (Eig. Teleg.)

Vor mehreren Tagen wurden, wie berichtet, in der Warschauer Vorstadt Rembertow drei Polizeibeamte von zwei Banditen erschossen, als die Beamten die Banditen in ihrer Wohnung festnehmen wollten. Den Banditen gelang es, zu entfliehen. Die Polizei ergriff energische Maßnahmen zur Ergreifung der Täter, hat jedoch bisher nur teilweise Erfolg gehabt. Gestern ist es der Polizei gelungen, den einen der Banditen namens Wrocz zu verhaften. Wrocz hatte mit seiner Geliebten zusammen in einem

Waldhüterhäuschen in Polesien inmitten großer Wälder Zuflucht genommen. Die Polizei spürte jedoch seinen Schlafwinkel auf, umstellte die Hütte und verhaftete den Verbrecher und seine Geliebte. Beide wurden in Ketten gelegt und nach Warschau gebracht. Der zweite Bandit, namens Kozinski, der eigentlich an dem Mord der Polizeibeamten schuldig ist, konnte noch nicht gefaßt werden. Man nimmt an, daß er sich in derselben Gegend aufhält. Die Verhafteten verweigern aber jede Auskunft über seinen Aufenthaltsort.

Vor einer Verschärfung der Handelspolitik

Warschau, 25. Februar. (Eig. Teleg.)

Wie aus gut informierter Quelle verlautet, wird die polnische Regierung in der nächsten Zeit im Sinne der kürzlich gefaßten Beschlüsse des Wirtschaftskomitees des Ministerrats mit einer umfangreichen Aktion zur Unterstützung des Exports beginnen. Es soll ein besonderer Exportfonds bei der Landeswirtschaftsbank errichtet werden. Man hofft durch diese Maßnahme eine aktive Handelsbilanz hauptsächlich zu können. Falls sich jedoch die Weltwirtschaftskontunktur weiterhin verschlechtert, so daß die Aufrechterhaltung der aktiven Handelsbilanz unmöglich erscheint, dann ist mit einer radikalen Aenderung der Wirtschaftspolitik der polnischen Regierung zu rechnen. In diesem Falle wird, wie verlautet, die Regierung zahlreiche Handelsverträge kündigen und neue Abkommen schließen sowie außerordentlich einschneidende Einfuhrreglementierungen vornehmen, um den ausländischen Import nach Polen einzuschränken. Besonders scharf soll diese Maßnahme gegen Deutschland durchgeführt werden.

Der Krieg in China

Schanghai, 26. Februar. Bei Schanghai wurde auch heute der Kampf zwischen den japanischen und chinesischen Truppen mit unermüdlicher Heftigkeit fortgesetzt. Die Japaner griffen erneut in dem Raume zwischen dem Ort Wusung und der Chinesenstadt von Schanghai an und sollen dabei kleinere Erfolge erzielt haben. Eine Entscheidung ist jedoch noch nicht gefallen. An den übrigen Fronten herrscht Ruhe. Die neuen japanischen Verstärkungen sollen bisher noch nicht in Schanghai eingetroffen sein.

Schanghai, 26. Februar. Japanische Flieger bewarfen den chinesischen Flugplatz Hangschau heute vormittag mit Bomben. Sie behaupten, daß sie die Hallen und fünf Flugzeuge zerstört und zwei Flugzeuge abgeschossen hätten.

Tokio, 26. Februar. Das Kabinett beschloß einen neuen Kredit von 22 Millionen Yen für die Operationen in Schanghai bereitzustellen. Wenn der Geheimrat diesen Kredit billigt, dann wird sich die Gesamtheit der Kredite für die Ausgaben für die Unternehmungen in der Mandchurie und bei Schanghai bis jetzt auf 98 Millionen Yen belaufen. Man nimmt an, daß bis zur Zurückziehung der japanischen Truppen monatlich 10 Millionen Yen für die Operationen in China ausgegeben werden müssen. Die notwendigen Summen werden durch Ausgabe von Schahausweisungen der Regierung aufgebracht werden, die u. a. von der Bank von Japan übernommen werden.

London, 25. Februar. (Reuter.) Wie aus Schanghai gemeldet wird, verloren die Japaner bei den gestrigen Kämpfen einen Kampfwagen, der explodierte, die Besatzung wurde getötet. In der französischen Zone der internationalen Niederlassung ist man wegen des japanischen Angriffes auf die Bahnstation Lunghua, die zwei Meilen südlich der Zone liegt, sehr beunruhigt. Man vermutet, daß die Japaner versuchen werden, sich in den Besitz des Munitionsdepots zu setzen, das in der Nähe der Station liegt. Sachverständige versichern, das Depot enthalte gefährliche Explosivstoffe, um, falls es in die Luft gesprengt werden sollte, alle Scheiben in der ganzen internationalen Niederlassung zu zerstören.

Sofortige Streichung der Reparationen

London, 26. Februar. Für die sofortige Streichung der Reparationen und Kriegsschulden hat sich der anglikanische Erzbischof von York in einem Aufruf ausgesprochen, der von zahlreichen englischen Wirtschaftsvertretern, Kirchenführern und Vertretern der Wissenschaft unterzeichnet worden ist. In dem Aufruf wird weiter die Senkung der Zölle verlangt sowie die Herabsetzung der Steuern, welche durch die ungeheuren Kültungsausgaben in einzelnen Staaten allzu hoch seien. Der englische Bischof hatte in Genf kurz vor dem Beginn der Abrüstungskonferenz eine Rede gehalten, in der er sich scharf gegen die Kriegsschuldfrage gewandt hat. Der englische Bischof hatte dabei erklärt, daß Verträge, die in einer Atmosphäre des Hasses zustande gekommen seien, abgeändert werden müßten. Abgeändert müsse vor allem die eine Vertragsbestimmung werden, welche die besiegten Nationen mit der Schuld am Kriege belaste.

Eine Friedenserklärung der französischen Kardinal und Bischofe

Paris, 26. Februar. Die Kardinal und Erzbischofe Frankreichs haben eine Erklärung beschlossen, in der sie unter Hinweis auf die Abrüstungskonferenz betonen, daß sich die Gläubigen vom Charakter des wirklichen Friedens durchdringen lassen sollen. Die Gläubigen sollen daher in gleicher Weise von einem übertriebenen Nationalismus wie von einem übertriebenen Pazifismus fernhalten.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jersch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jersch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt“. Sämtlich in Posen, Zwirzynecka 6. Druck: Concordia Sp. Aka.

Einer für alle.

Der Gedanke der Stellvertretung ist ein alt und allgemein verbreiteter Gedanke. Vor allem im Altertum geschah es oft genug, daß etwa für eine vom Feinde bedrohte Stadt ein einzelner geopfert wurde, um die Stadt zu retten. Und Schillers Bürgertröster kennen wir alle als den Lobpreis der Kreuz, die sich für den Freund zum Pfand gibt. Von dieser Vorstellung geht das Wort des Raiphias aus, das den Tod eines einzelnen dem Verderben der ganzen Stadt vorgezogen wissen will. (Joh. 11, 50.) Ohne es zu wissen, hat er eine ungeheuer alte Wahrheit ausgesprochen. Johannes ahnt daran Prophetische dieses Ratsschlages, wenn er sagt, dem ja auch zuviel, den Willen Gottes zu ergünden und zu verkünden. Denn, so sagt Johannes fort: Jesus sollte sterben für das Volk. Das ist in Gottes ewigem Rat Welt soll er als der Eine, der Reine, der allein Berufene und Befähigte den Tod erleben. Kein anderer nimmt es ihm ab, kann es ihm abnehmen. Nicht allein, weil es so Gottes Wille ist, sondern weil nur der Heilige für den Sünder sich opfern kann und außer ihm ist keiner heilig genug dazu. Das macht uns zu Schuldnern seiner ewigen Liebe. Er trug unsere Krankheit und nahm auf sich unsere Schmerzen, er beugte sich unter unsere Last und tilgt unsere Schuld, er ist das Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt. Das ist Gottes Erbarmen, daß er uns nicht schon, um dieses einen willen. Wir machen uns nicht anheischig, diese wunderbare der Heiligkeit für Sünder stirbt. Aber wir stehen anbetend vor dieser Tatsache: hier stirbt Einer für alle!

Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken viel schwerer als ein Stein. Du wirst ein Fluch, hingegen verheißt du mir den Segen, dein Schmerzen muß mein Labfal sein. Amen.

D. B. I. a. - Posen.

Klavierabend N. Padlewka. Unsere einheimische Pianistin Frau Professor N. Padlewka gibt einen Klavierabend am Mittwoch, dem 2. März, abends 8 Uhr in der Universitätsaula. Karten zu 1-4 Zloty bei Szejnbrowki, ul. Gwarna 20.

Berein Deutscher Sänger. Der Chor nimmt an der Gedächtnisfeier für den verstorbenen Domherrn Kline im Evangelischen Vereinshaus am Sonnabend mittags 12 Uhr teil. Die Sänger werden gebeten, zur heutigen Chorprobe recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Schwimm-Berein Poznań, gegr. 1910. Der L. S. B. hält am Sonnabend, dem 27. Febr., abends 8 1/2 Uhr in der Grabenloge keine Monatsversammlung ab und bittet um zahlreiches Erscheinen, da den werten Mitgliedern gleichzeitig Gelegenheit geboten wird, an einem vom Logenwirt veranstalteten Bockbierfest teilzunehmen. Ferner wird mitgeteilt, daß die Jahres-Hauptversammlung des Vereins am Sonnabend, dem 12. März, abends 8 Uhr in der Grabenloge stattfindet.

Kleine Pofener Chronik

Washingtonfeier

X Anlässlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages George Washingtons, des größten Freiheitskämpfers der Vereinigten Staaten, veranstaltet die Polnisch-Englische Vereinigung am Sonntag, dem 6. März, um 12 Uhr mittags eine besondere Feier im Teatr Polski. Die Eröffnungssprache hält der Vorsitzende der Vereinigung, Prof. Bronisław Dembinski. Die Festreden werden von den Herren Warfield und Prof. Baron Ropp gehalten. Das weitere Festprogramm wird durch Gesänge und andere Darbietungen ausgefüllt.

Die studentische Jugend ist nationaldemokratisch

X Der „Kurjer Poznański“ meldet von einem glänzenden Siege der „nationalen Jugend“, den diese auf der vorgezogenen Generalversammlung der „Bratnia Pomoc“ der Polener Universität bei der Wahl des Verammlungspräsidenten errungen habe. Für den Kandidaten der „nationalen Jugend“, Herrn Koczał, erklärten sich 1165 Personen, d. h. 75 Prozent der Gesamtheit der Versammlung, während sich für die Kandidatur des Herrn Wojcieszki nur 406 Stimmen fanden. Man sieht daraus, daß die Sanierung in Posen weiterhin die Vorherrschende der Nationaldemokraten anerkennen muß.

Liga zur Förderung des Milchverbrauchs

X Im Saale der Industrie- und Handelskammer fand gestern die Konstitutionsversammlung einer neuen Organisation unter dem Namen: „Milchliga“ statt. Aufgabe dieser Organisation ist die Förderung des Milchverbrauchs. An der Versammlung nahmen etwa 50 Personen teil, Vertreter der Industrie- und Handelskreise der Landwirtschaft, der Lebensmittelorganisationen, der Sportverbände, der Presse usw., auch der Vorkurs mit Universitätsprofessor Gantkowski an der Spitze. Den Vorsitz führte der Präsident der Großpolnischen Landwirtschaftskammer Chosłowski. Nachdem zwei Referate, von Prof. Dr. Gantkowski und Ing. Radomyński, gehalten worden waren, trug Dr. Szuman den Versammelten die Statuten der Liga vor, welche einstimmig angenommen wurden. Zum Schluß erfolgten die Vorstandswahlen. Zum Vorstände gehören als Vorsitzender Präsident Samulski und als weitere Mitglieder Dr. Kampli, Prof. Dr. Gantkowski, Direktor Nowakowski, Direktor Bielecki aus Thorn, Dr. Teziński, der Präsident des Journalistenverbandes, Dr. Jarodowski, Dr. Szuman und Direktor Dr. Konopiński.

X Kellerbrand. Im Keller des Hauses Turmstraße 7 geriet auf unaufgeklärte Weise die Bretterverkleidung in Brand. Die hinzugerufene Feuerwehr löschte das Feuer in kurzer Zeit. Ein größerer Schaden ist nicht entstanden. Die Feuerwehr wurde auch nach dem Alten Markt 21 gerufen, wo im Wägemagazin Gierzon in der 2. Etage Feuer ausbrach. Der Brand wurde in kurzer Zeit gelöscht. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt.

X Verkehrsunfälle. Die 32jährige Helene Pils, ul. Wierzyce 18, wurde in der ul. Fr. Katarzyna von einem Auto überfahren, glücklicherweise aber nur leicht an der Stirn verletzt. — In der Nähe von Schwierz wurde Tadeusz Peciński aus Schwierz von dem Autobus P. 3. 44 798, geführt vom Chauffeur Bronisław Kaczmarek, überfahren. Peciński, der einen Beinbruch erlitt, wurde in das St. Josephs-Krankenhaus gebracht. Ermittlungen, wer die Schuld trägt, wurden eingeleitet.

X Die Anklagefrist gegen Leon Halas wird wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche fertiggestellt sein, so daß die Verhandlung gegen den Raubmörder in der zweiten Hälfte des Monats März zu erwarten ist.

X Festgenommen wurde auf Veranlassung der hiesigen Gerichtsbehörden die Buchhändlerin Gertrud Wocławiak, ul. Traugutta 5, welche eine Gefängnisstrafe von drei Monaten wegen Diebstahls zu verbüßen hat.

X Vermitt. Der 50 Jahre alte Eduard Zglejt, Górna Wilba 17, verließ am 20. d. Mts. die Wohnung und ist bisher nicht zurückgekommen. Personalbeschreibung: 1,70 Meter groß, stark gebaut, trug hellbraunen Anzug, braunen Wintermantel, braunen Hut und Filzschuhe.

X Pflöchtiger Tod. Gestern nachmittag starb der bekannte Pofener Kaufmann Stanisław Milschowski, Besitzer der Kaffee- und Teegroßhandlung in der ul. Fr. Katarzyna. Der Verstorbene war zu einer Versammlung im polnischen Kaufmannshaus in der ul. Zwierzyniecka erschienen und hatte plötzlich einen Schwächeanfall bekommen. Der Tod trat infolge Herzschlages ein.

Wochenmarktbericht

Der heutige Markttag stand offenbar im Zeichen der neuen Kälteeiszeit. Jedenfalls wirkten der Frost und das plötzlich einsetzende Schneetreiben nachteilig auf das Geschäft und ließen den sonst gewohnten lebhaften Verkehr vermissen. Auf dem Gemüsemarkt, der keine veränderte Preise zeigte, wurden für ein Pfund Kohlenlohl 60-80 Gr. gezahlt für Grünlohl 15-20, Erbsen 20-25, Bohnen 25-30, Zwiebeln 20-25, Mohrrüben 15-20, Kartoffeln 5, Wurzeln 10, rote Rüben 10-15, Rottlohl 20-25, Wirsinglohl 20, Weißlohl 10-15. Die jetzt leider so beschränkte Obstauswahl brachte Äpfel verschiedener Qualität zum Preise von 40-90, Quetschäpfeln 80-100, getrocknete Äpfel 1,20-1,40, Zitronen 10-15, Apfelsinen 60-90, Kirschen 80, Nussbeeren 1,20, Spinat 1,00. —

Bei störendem Stuhlgang und überschüssiger Magensäure leitet das sehr milde, natürliche „Franz-Josef“-Bit-erwafl die im Magen und Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab und verhütet in vielen Fällen die Entstehung von Blinddarmentzündungen. In Apoth. u. Dro.

Die Preise für Molkereierzeugnisse betragen 2,20 für Tafelbutter, Landbutter kostete 1,70-1,90, Weiszfäse 40-60, Milch pro Liter 26-27, Sahne 1,80-2,00, Eier 1,70-1,90 die Mandel. Der Fleischmarkt zeigte folgende Durchschnittspreise: Hammelfleisch 90-1,20, Rindfleisch 80-1,00, Kalbsleber 1,60, Kalbfleisch 60-90, Schweineleber 1,20, Schweinefleisch 60-90, Schmalz 1,30, Räucherfleisch 1,30, roher Speck 90-1,00. — Die Nachfrage auf dem Fischmarkt war im Gegensatz zu derjenigen auf dem Fleischmarkt recht lebhaft. Die Preise betragen für Hechte 1,60-1,70, Karpfen 1,60-1,80, Schleie 1,60, Karauschen 1,20-1,50, Zander 2,20, Barsche 60-1,20, grüne Heringe 45-50, Weißfische 50-70. Auch Räucherfische waren in genügender Menge zum Verkauf gebracht. — Der Geflügelmarkt lieferte Enten zum Preise von 4-6, Gänse 8-10, Puten 10-12, Hühner 3,50-5, Tauben das Paar 1,60-1,80. Kaninchen kosteten 1,80-2 Zl.

Zwangsvollversteigerung

X Sonnabend, 27. d. Mts., vorm. 11 Uhr, ulica Kiegosłowski 22: eine Hobelmaschine. Befichtigung 15 Minuten vor der Versteigerung gestattet.

Die Mikrowirtschaft in der Aerogesellschaft

Die Hauptschuld trifft den Aufsichtsrat, sagt der Staatsanwalt

X Posen, 25. Februar.

Wie unseren geschätzten Lesern noch erinnerlich sein wird, hat die Mikrowirtschaft der Aerogesellschaft seinerzeit im hiesigen Stadtparlament eine lebhafteste Diskussion ausgelöst.

Nunmehr fand vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Landrichters Dr. Japa die Verhandlung gegen zwei ehemalige Angestellte der Gesellschaft, Irene Winkelmann und Franz Baranowski, statt, die für die Mikrowirtschaft verantwortlich gemacht werden sollten. Die heutige Verhandlung wirkt auf den gesamten Aufsichtsrat ein sehr eigentümliches Licht. Er hat sich weder um das Personal noch um die Verwaltung der Gelder, die vom Verkehrsministerium, dem Magistrat und der Starostei kamen, gekümmert.

Die als Sachverständige vernommenen Bücherrevisoren Soltyski und Duzewicz weisen darauf hin, daß

Kassenbücher überhaupt nicht geführt, Vorkonten der Arbeiter doppelt gebucht und Eintragungen im Journal von 8000 Zloty ohne Grund auf 7000 Zloty abgeändert wurden. Eine schlimmere Mikrowirtschaft sei kaum noch denkbar.

Die unter Anklage Gestellten behaupten, ungeschuldig zu sein. Sie behaupten, daß statt ihrer der ganze Vorstand in die Anklagehaft gehört. Seine Mitglieder hätten der Kasse unbegründeterweise stets Gelder entnommen, wofür sie Quittungen auf Zetteln zurückließen.

Dem Angeklagten Baranowski wurden sogar auf sein Konto 10 000 Zloty zur Ausgleichung der Fehlbeträge ohne sein Wissen gutgeschrieben. Die Beweisaufnahme hat manches Dunkel enthüllt, aber weniger die Angeklagten als andere Personen belastet, die als Zeugen auftraten.

Staatsanwalt Dr. Kalkstein unterzieht die Mikrowirtschaft der Gesellschaft „Aero“ einer entsprechenden Kritik. Die Hauptschuld treffe den Aufsichtsrat. Seiner Ansicht nach seien aber auch die beiden Angeklagten nicht ohne Schuld. Ihre Bestrafung überläßt er dem Gericht.

Nach längerer Beratung wird die Angeklagte Winkelmann wegen Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, wovon ihr drei Monate durch die Amnestie geschenkt werden. Für den Rest wird ihr eine Bewährungsfrist von zwei Jahren gewährt. Von der Anklage der Unterschlagung werden beide Angeklagte auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Arbeitsloshilfe mit Politik

Viertelmillionendefizit im Arbeitsloshilfekomitee

X Posen, 26. Februar.

In der Morgenpresse wird die sensationelle Meldung gebracht, daß das Arbeitsloshilfekomitee für die Stadt Posen liquidiert worden ist. Wir hatten schon vor einigen Tagen auf den großen Fehlbetrag in der Kasse des Komitees hingewiesen. Aber dieser Fehlbetrag scheint nicht der einzige Grund dieser bedauerlichen Maßnahme zu sein. Es spielen vielmehr vermutlich auch politische Argumente mit, ja man möchte vielleicht sagen: eine Rivalität zwischen den Sanierungsgruppen und den Nationaldemokraten, die sich nicht das Heft aus der Hand nehmen lassen wollen.

Das Defizit des Komitees, das im Oktober ins Leben gerufen worden ist, soll nach den letzten Berechnungen bis Ende April etwa 250 000 Zloty betragen.

Der Magistrat hat sich verpflichtet, die Hälfte des Defizits zu beden, will sich aber nicht mehr als auf eine Summe von 125 000 Zloty festlegen. Für die Dedung der zweiten Hälfte soll sich bisher kein Philantrop gefunden haben. Wie aus einem Bericht des Stadtrats Nowicki über die gegenwärtige Lage im Komitee hervorgeht, sollen die Konferenzen mit dem Wojewodschaftskomitee nichts Positives gezeitigt haben, da man darauf hingewiesen hatte, daß die Pofener Bevölkerung so bemittelt sei, daß sie sich mit den Arbeitslosen selbst Rat wissen müsse. Schließlich mußte das städtische Komitee eine Delegation zum Jarosławer Hauptkomitee entsenden, aber diese Delegation lehrte unrichtigere Dinge zurück. Das Wojewodschaftskomitee erklärte, daß der Magistrat zu wenig für die Arbeitslosen leiste, während der Magistrat wieder das städtische Komitee an die Wojewodschaft verwies. So kam es zu der ersten

Versammlung der Vollmachtgeber des Komitees am 15. Februar. Die Versammlung wurde damals ohne positives Ergebnis vertagt und ist nun gestern zu Ende geführt worden.

Im Laufe der getriggen Beratungen erklärte der Wojewodschaftsdelegierte Dr. Macko, daß das Wojewodschaftskomitee bisher 370 000 Zloty für Arbeitslose, Rückwanderer usw. ausgegeben habe. Das Wojewodschaftskomitee werde solange nicht einberufen werden, bis sich die politische Atmosphäre geklärt habe. Der Prälat Dr. Brachyński machte den Vorschlag, von der Wojewodschaft eine bündige Erklärung darüber zu verlangen, ob sie einen Teil des Defizits in der vom Magistrat deklarieren Höhe decken wolle.

Der Referendar Motylinski erwiderte, daß die Wojewodschaft bereit sei, den Rest des Defizits zu decken, wenn die Versammelten eine Besteuerung der Lichtspieltheater beschließen würden.

Die Versammelten nahmen diese Erklärung nicht zur Kenntnis, mit dem Hinweis darauf, daß die Beschließung von Steuern die Befugnisse von Bürgerversammlungen überschreite. Auch andere Besteuerungen sollen in Vorschlag gebracht worden sein. Im weiteren Verlauf der Versammlung bewegte sich die Diskussion um die Frage der Annahme oder Nichtannahme des Rücktritts des Komiteepäsidenten. Stadtrat Nowicki erklärte, daß die Diskussion überflüssig sei, da der Präses Samulski, der Prälat Łacaj, Stadtrat Nowicki und die Geistesfreiheit, die Gegenstand unerhörter Angriffe von verschiedenen Seiten ge-

Der heutigen Nummer liegt **Heimat und Welt** bei die illust. Beilage Nr. 9

Pofener Kalender

Freitag, den 26. Februar

Sonnenaufgang 6.48, Sonnenuntergang 17.24.
Mondenaufgang 23.56, Monduntergang 8.07.
8 Uhr früh: Temperatur der Luft
- 5,8 Grad Celsius. Südwestwinde. Barometer
- 758, Bewölkt.
Gestern: Höchste Temperatur - 1, niedrigste
- 12 Grad Celsius.

Weiterverausage

für Sonnabend, den 27. Februar

Zeitweise heiter, nachts leichter bis mäßiger
Frost am Tage Temperaturen bis etwas über
Null steigend; mäßige nordöstliche Winde.
Wasserstand der Warthe am 26. Februar
+ 0,52 Meter.

Solhverjorgung des Wohlfahrtsdienstes
Telephon 1185.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Polski:

Freitag: „Der Hauptmann von Köpenick“.
Sonnabend: „Scheidung“.
Sonntag, nachm.: „Ihre Schwiegertochter“.
Sonntag, abends: „Der Hauptmann von Köpenick“.

Teatr Nowy:

Freitag: „Den man ins Gesicht schlägt“.
Sonnabend: „Den man ins Gesicht schlägt“.
Sonntag, nachm.: „Jakob der Held“ (Kinder-
vorstellung.)

Teatr „Uśmiech“:

Sonnabend: „Das Land des Väterlands“.
Sonntag, nachm.: „Der Graf von Luxemburg“.
Sonntag, abends: „Der Graf von Luxemburg“.

Kinos:

Polonia: „Spernbalk“ (5, 7, 9 Uhr.)
Koleseum: „Das Halsband der Königin“ (5, 7,
9 Uhr.)
Metropolis: „Die Bier von der Infanterie“
(5, 7, 9 Uhr.)
Ereder: „Manen, Manen“ (5, 7, 9 Uhr.)
Wilson: „Wo der Osten - Osten ist“ (5, 7,
9 Uhr.)

Die Mutter ist glücklich,
wenn das wohlgepflegte, gesunde Aussehen
ihres Kindes bewundert wird. Bis zum
10 Lebensjahre deswegen nur

**NIVEA
KINDERSEIFE**

Nach ärztlicher Vorschrift für die zarte,
empfindliche Haut der Kleinen besonders
empfehlenswert, dringt ihr seifenweiche Schaum
schonend in die Hautporen ein und macht
sie frei für eine gesunde u. kräftige Haut-
atmung. Und was das bedeutet, merken
wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbe-
finden u. Ges. nicht hängen von ihr ab.
Preis Zl. 1.20

Schützen Sie Ihre Haut

NIVEA-CREME

durch

vor rauher und kalter Witterung, damit sie nicht rissig u. spröde wird.
Reiben Sie Ihre Haut allabendlich vor dem Schlafengehen gründlich mit
Nivea-Creme ein. Die Gewebe werden jugendlich straff, die Haut wird
aktiv und gekräftigt; Wind und Wetter können ihr nicht mehr schaden.
Reiben Sie aber auch am Tage, bevor Sie ins Freie gehen, Gesicht und
Hände mit Nivea-Creme ein. Sie hinterläßt keinerlei Glanz u. gibt Ihnen
eines frisch-gesunde, jugendliche Aussehen, das wir alle so gern haben.

Nivea-Creme: Zl. 0.40 bis 2.60

worben sein, unbedingt aus dem Präsidium auscheiden. Der anwesende Vertreter der Kaufmannschaft gab die Erklärung ab, daß...

die Lage der Kaufleute hoffnungslos sei. Wenn nicht in nächster Zeit eine Besserung eintrete, dann würden die Kaufleute gezwungen sein, die weitere Annahme von Bons zu verweigern...

Die Versammlung beschloß deshalb, mit dem 29. d. Mts. die Arbeitslosenaktion im engeren Sinne der Wojewodschaft zu übertragen...

Landgemeindevahlen nicht vergessen!

Wir weisen alle unsere Leser nochmals darauf hin, daß in diesen letzten Tagen bereits in verschiedenen Orten der Wojewodschaft die Landgemeindevahlen stattfinden.

Es ist die selbstverständliche Pflicht jedes Deutschen, der Wahlpflicht Genüge zu leisten, damit unsere Interessen in den Gemeinderatvertretungen entsprechend wahrgenommen werden können.

Eine Aufsehen erregende Verhaftung

Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Bäckermeisters und Konditoreibeholders Karl D... Vor einigen Monaten erkrankte D... in der ul. Gwarna eine Bäckerei und Konditorei mit großem Kostenaufwand...

schäft weiterzuführen. Durch Vermittlung seines Rechtsanwalts Urbanisi aus Schroda trat er mit seinen Gläubigern in Verhandlungen ein. Da seine Schulden 120 000 Zloty betragen und das Vermögen einen Betrag von 40 000 Zloty darstellte, bot er 30 Prozent an...

Festnahme eines Wilddiebes

Ein Polizist bemerkte am Rande des Waldes von Rajzewo eine verdächtige Gestalt, die, als sie ihn sah, sofort die Flucht ergriff. Bei der Festnahme des Burschen stellte sich heraus, daß es der Polizist gelungen war, einen alten Raubschützen zu ergreifen...

Dörmer Einbrecherbande gefaßt

Unser Kreis wird seit längerer Zeit von einer Einbrecherbande heimgesucht, die jetzt die Polizei in den Personen eines Franz Strauch, Wacław Nawrocki, Stanislaus Dopierala, Stefan Janczyk und Karl Strauch, teils aus Krotoschin, teils aus Grzegorzewo, verhaften konnte...

Vorsicht beim Schweineschlachten

Bei dem Landwirt Benno Sch. in Stara Wies wurde am 18. d. Mts. ein sechs Zentner schweres Schwein geschlachtet. Einiges Fleisch wurde gleich zu einem Mittagessen für sieben Personen genommen. Erst am Nachmittag wurde das Fleisch vom Fleischbeschauper untersucht...

Bromberg

h. H. Wechselschiebereien. Vor der Strafammer des hiesigen Bezirksgerichts hatten sie die Gebrüder Gustav und Ewald Hoffmann, beide in Lodz geboren und in Bydgoszcz wohnhaft...

wegen Wechselschiebereien am 22. d. Mts. zu verantworten. Dem Anklageakt zufolge wurde ihnen zur Last gelegt, Wechsel mit den Unterschriften ihrer früheren Angestellten als „gute“ Kundenwechsel an verschiedene Firmen zur Deckung in Zahlung gegeben zu haben...

Der Staatsanwalt erblidete in den Manipulationen einen Betrag nach § 263, und beantragte für beide je 3 Monate Gefängnis.

Nach kurzer Beratung billigte der Gerichtshof ihnen mildere Umstände zu und verurteilte Ewald und Gustav Hoffmann zu je 4 Monaten Gefängnis mit einem 3jährigen Strafaufschub.

h. Rache eines Ermittelten. Ein roher und fast unglaublicher Fall hat sich hier zugetragen, und zwar im Hause der Mittelstraße 14. Der Hauseigentümer Josef Rajczyk verpackete an das Ehepaar Franzisci und Belgaja Rajczyk seinen in diesem Gebäude befindlichen Laden. Rajczyk führte eine kleines Jucker- und Schreibpapierwarengeschäft, jedoch war der Geschäftsbetrieb je heute überall sehr schlecht...

Der Hauswirt meldete das der Polizei, die den Hebeltäter ermittelte und in Haft nahm. Die ermittelten Sachen fand man in der ul. Petersena herrenlos liegen.

Mit dem Abschluß dieser Angelegenheit wird sich der Gerichtshof befassen. Ein Lebensmüder. Unlängst warf sich Ignaz Treidel in die Brahe. Er erkrankt sofort. Was ihn zu diesem Schritt veranlaßt hat, ist nicht bekannt. Die Leiche konnte geborgen werden.

Towroclaw

Scheune abgebrannt. Feuer entbrannte am Dienstag abend auf der Scheune des Landwirts Robert Freikreuz in Radajewice bei Towroclaw. Als die Feuerwehre erschien, stand die Scheune bereits in hellen Flammen...

Garnison

Eine stimmungsvolle Feier sammelte am Volkstrauertag trotz ungünstiger Wetter eine starke Gemeinde auf dem evangelischen Friedhof. Am Denkmal für die bei den Grenzschlachten gefallenen deutschen Soldaten wurde ein Kranz von der Kriegsgräberverwaltung...

Schmierel

Verammlung des Hausbesitzervereins. Am Mittwoch, dem 24. d. Monats abends um 8 Uhr fand im Fechnerischen Haus eine gut besuchte Versammlung des Hausbesitzervereins statt. Auf der Tagesordnung stand als Hauptpunkt Erläuterungen über die neuen Steuergeetze, wie Lokalsteuer, Zusatzsteuer zur Grund- und Gebäudesteuer...

Im Kino „Metropolis“ werden am Sonntag dem 28. Februar, um 12 Uhr mittags Boxkämpfe zwischen „Warta“ und „Sokol“ ausgetragen, vom Feder- bis zum Mittelgewicht...

Rundfuncke

Rundfunkprogramm für Sonntag, 26. Februar. Warschau: 10. Von Lemberg: Gottesdienst. 11.35: Vortrag. 11.58: Zeitprogramm. 12.18: Von Krakau: Vortrag. 13.15: Aus der Willharmonie: Sinfonietonerkonzert. Werke von Haydn und A. Wagner. Willharmonisches Orchester. 14: Dialog. 14.20: Volkslieder. 14.40: Was man wissen und verstehen muß. 15: Orgelkonzert. 15.15: Veranstaltung für die Jugend und Arbeiter. 16.20: Schallplatten. 16.40: Ansprache von Stanislaw. 16.55: Schallplatten. 17.15: Vortrag: Die polnische Sprache. 17.45: Orchesterkonzert und Gesang. 18: Verschiedenes. 18.25: Schallplatten. 19.40: Programm für Montag. 19.45: Hörspiel. 20.15: Volkstümliches Konzert. 21.45: Viertelstunde Literatur. 22: Violoncello. 22.40: Wetter, Polizei- und Sportnachrichten. 23-24: Tanzmusik. Königsberg: 6.45: Von Berlin: Jungmannkonzert. 7: Von Hamburg: Hafentanz. 8-11.30: Uebertragung von Berlin. 8: Für den Landwirt. 8.55: Morgenfeier. 10.05: Wetter. 11: Aus dem Hymnabuch am Joo: Lustiger Orgel. 11.30: Elternabend. 12: Von Berlin: Konzert. 13: Von Hamburg: Weltliches Konzert anlässlich des 2. Heintz Schützfestes. 13.30: Von Hamburg: Kleiner Orchesterkonzert. 14.30: Vortrag. 15: Diktierung. 15.30: Vortrag. 15.45: Von Berlin: G. S. C. Sportklub in Göttingen. Auschnitt aus dem Rugby-Spiel C. Charlottenburg gegen Berlin Bats. 16.15: Von Berlin: „Hoffmanns Erzählungen“. 18.15: Junge Generation spricht (Hörspiel). 19: Vom vierstimmigen Liedergang. 19.30: Gipsen. 20: Von Berlin: Tagesgespräch. 20.55: Von Berlin: Sportnachrichten. 21: Von Berlin: Funtpopkonzert: „Wandern und Märchen“. 22: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anshl. von Berlin: Vom Kibitzel in Israel: Akademische Sinfoniegesellschaft von Oesterreich 1932. Schallplatten. Anshl. bis 9.30: Von Berlin: Tanzmusik. Breslau-Gleiwitz: 7: Von Hamburg: Hafentanz. 8.30: Choranzert. 9.20: Jähr 20 Minuten für den Kleingärtner. 9.30: Zwanzig Minuten Verkehrsfragen. 9.50: Musikalische. 10: Kath. Morgenfeier. 11: Juliana Karmach zum Gedächtnis. 12: Von Berlin: Konzert. 14: Mittagsbesuche. 14.10: Anregungen für Schachspieler. 14.25: Geometrie - Ungereimtes. 14.40: Was der Landwirt wissen muß. 15.25: Südostdeutsche Fußballmeisterschaft. Staffeldbericht. 16.10: Was gibt es in der Oper? 16.30: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle. 18: Warum lachen wir? 18.20: Für die Landwirtschaft: Wetter. 18.45: Dr. Stefan Blücher: Kaufmannslehre. 19.15: Wetter (Wiederholung). Anshl.: Sportnachrichten am Sonntag. 19.25: Lieber von Max Lammale. 19.45: Für die ideale Winterhilfe. 20: Von Berlin: Funtpopkonzert: „Wandern und Märchen“. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. Anshl. bis 24: Uebertragung von Berlin. Königsberg, Heilsberg, Danzig: 7: Von Hamburg: Hafentanz. 8.55: Königsberger Domglocken. 9: Morgenandacht. 10.55: Königsberg: Wetterbericht. 10.55: Danzig: Wetterbericht. 11: Musikalisches Tagebuch. 11.30: Stunde der Gefessenen. 12: Von Hamburg: Weltliches Konzert anlässlich des 2. Heintz Schützfestes. 13.30: Vom Göttinger am Göttinger. Anshl.: Bericht über den Oberbairischen Sinfonieorchester. 14: Schallplatten. 14.30: Jugendbühne. 15.20: Jugendbühne. 16: Strauß-Mittler-Suppe. 17.30: Aus der Sackheimer Kirche, Königsberg: Collegium musicum. Singchoral und Orgelchoral im Schaffen J. C. Bachs. Von Abend bis Oberg. 19: Korallen-Quintett von Frau Schubert. 19.35: Unser Preisausschreiben. 19.50: Sportfunk-Vorbericht. 20: Von Berlin: Funtpopkonzert: „Wandern und Märchen“. 22: Von Berlin: Nachrichten. Anshl.: Von Berlin: Akademische Sinfoniegesellschaft von Oesterreich 1932 (auf Schallplatten). Anshl. bis 9.30: Von Berlin: Tanzmusik. Rundfunkprogramm für Montag, 27. Februar. Warschau: 12.10: Schallplatten. 13.10: Wetter, Wirtschaftsnachrichten. 13.40-14.35: Vorträge für den Landwirt und Knecht. 14.40: Schallplatten. 15.15: Flugwesen. 15.25: Klauder für die Hausfrau. 15.45: Börse und Schiffahrtsnachrichten. 16.20: Vortrag. 16.40: Schallplatten. 17.10: Vortrag: Verbesserung der Sprache. 17.35: Sinfonietonerkonzert. 18.30: Verschiedenes. 19.15: Das Landwirt-Vorbericht. 19.25: Programm für Mittwoch. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Gipsen. 20.15: Frühlingskonzert. 20.15: Volkstümliches Konzert. 21.55: Funtpopkonzert und technische Rathschläge. 22.10: Operarien. 22.15: Unterhaltungsmusik. 22.40: Gipsen. 22.50: Wetter, Polizei- und Sportnachrichten. 23-24: Tanzmusik. Königsberg: 6.50-8.15: Von Berlin: Konzert. 9: Von Königsberg: Gemeindefestprogramm der deutschen Schulfrauen. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anshl.: Von Langenberg: Konzert. 15: Rinderabend. 15.45: Frauenkunde. 16: Wädgischer Funtpop. 16.30-17.30: Von Berlin: Poline und Casla. 18: Querschnitt durch Zeitfragen. 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Stunde des Landwirts. 19.30: Von Berlin: Tanzabend. 20.45: Von Langenberg: Sinfonietonerkonzert. 22.15: Volkstümliches Konzert. 22.30: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anshl.: Von Berlin: Stunde für die Soziale Radiokolle. Anshl.: Von Berlin: Konzert des Rotbandorchesters des Arbeitssamtes Berlin. Breslau-Gleiwitz: 6.45: Für Tag und Stunde. Anshl.: Konzert auf Schallplatten. 9.10: Schulfest für höhere Schulen. 12: Was der Landwirt wissen muß. 12.15: 16.25: Konzert. 14.15: Schallplattenkonzert. 16: Rinderabend. Unterhaltungsmusik. 17.30: Zweiter Landwirt-Vorbericht. 17.50: Die Schachwelt. Monatshefte im März. 18: Wetter für die Landwirtschaft. 18.20: Schulfest für Berufsschulen. Anshl.: Stunde der Medizin. 18.40: Stunde der wertvollen Frau. 19.30: Wetter (Wiederholung). Anshl.: Abendmusik der Funkkapelle. 20.05: Von Frankfurt: Volkstümliches Konzert. 22.15: Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. Königsberg, Heilsberg, Danzig: 7: Konzert auf Schallplatten. 11.15: Von Danzig: Landwirt-Vorbericht. Reichs-Vorberichtsamt (mit Schallplatten) der Deutschen Reichs-Vorberichtsamt G. m. b. H. Anshl.: Von Berlin: Konzert. 12.30: Bis 14.30: Aus deutschen Opern. 15.45: Sinfonietonerkonzert. 16.15: Rinderabend. 16.30: Aus Danzig: Stunde der Arbeit. 19: Königsberger Rindfleischklub. 19.40: Wetterbericht. 19.45: Rinderabend. 20.15: Friedrich Rappert spricht Dichtungen von Goethe. 22.50: Drabag-Vorbericht. 21: Mitteltonekonzert. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. Rundfunkprogramm für Mittwoch, 2. März. Warschau: 12.10: Schallplatten. 13.10: Wetter, Wirtschaftsnachrichten. 14.45: Schallplatten. 15.15: Für Wäbänder. 15.20: Genossenschaftsberichte. 15.25: Funtpopkonzert. 15.45: Börse und Schiffahrtsnachrichten. 16.20: Schallplatten. 16.35: Sportnachrichten. 16.30: Schallplatten. 16.45: Schallplatten. 17: Von Berlin: Konzert. 18: Von Lemberg: Konzert. 18.35: Orchesterkonzert. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Nachrichten für den Landwirt. 19.25: Programm für Donnerstag. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Gipsen. 20.15: Literarische Viertelstunde. 21.10: Operarien. 21.40: Klavierkonzert von Liszt (auf Schallplatten). 22.35: Gipsen. 22.50: Wetter, Polizei- und Sportnachrichten. 23-24: Tanzmusik. Königsberg: 6.50-8.15: Von Berlin: Konzert. 9: Berliner Schulfest. 12: Die Schulfest der Schulfrauen. 10.10: Schulfest. 10.30: Vortrag für praktische Landwirte. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anshl.: Von Langenberg: Konzert. 14: Von Langenberg: Konzert.

22: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anshl. bis 24: Von Leipzig: Unterhaltungsmusik. Breslau-Gleiwitz: 6.45: Für Tag und Stunde. Anshl.: Konzert auf Schallplatten. 9.10: Schulfest für höhere Schulen. 12: Was der Landwirt wissen muß. 12.15: 16.25: Konzert. 14.15: Schallplattenkonzert. 16: Rinderabend. Unterhaltungsmusik. 17.30: Zweiter Landwirt-Vorbericht. 17.50: Die Schachwelt. Monatshefte im März. 18: Wetter für die Landwirtschaft. 18.20: Schulfest für Berufsschulen. Anshl.: Stunde der Medizin. 18.40: Stunde der wertvollen Frau. 19.30: Wetter (Wiederholung). Anshl.: Abendmusik der Funkkapelle. 20.05: Von Frankfurt: Volkstümliches Konzert. 22.15: Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. Königsberg, Heilsberg, Danzig: 7: Konzert auf Schallplatten. 11.15: Von Danzig: Landwirt-Vorbericht. Reichs-Vorberichtsamt (mit Schallplatten) der Deutschen Reichs-Vorberichtsamt G. m. b. H. Anshl.: Von Berlin: Konzert. 12.30: Bis 14.30: Aus deutschen Opern. 15.45: Sinfonietonerkonzert. 16.15: Rinderabend. 16.30: Aus Danzig: Stunde der Arbeit. 19: Königsberger Rindfleischklub. 19.40: Wetterbericht. 19.45: Rinderabend. 20.15: Friedrich Rappert spricht Dichtungen von Goethe. 22.50: Drabag-Vorbericht. 21: Mitteltonekonzert. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. Rundfunkprogramm für Donnerstag, 3. März. Warschau: 12.10: Schallplatten. 13.10: Wetter, Wirtschaftsnachrichten. 14.45: Schallplatten. 15.15: Für Wäbänder. 15.20: Genossenschaftsberichte. 15.25: Funtpopkonzert. 15.45: Börse und Schiffahrtsnachrichten. 16.20: Schallplatten. 16.35: Sportnachrichten. 16.30: Schallplatten. 16.45: Schallplatten. 17: Von Berlin: Konzert. 18: Von Lemberg: Konzert. 18.35: Orchesterkonzert. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Nachrichten für den Landwirt. 19.25: Programm für Donnerstag. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Gipsen. 20.15: Literarische Viertelstunde. 21.10: Operarien. 21.40: Klavierkonzert von Liszt (auf Schallplatten). 22.35: Gipsen. 22.50: Wetter, Polizei- und Sportnachrichten. 23-24: Tanzmusik. Königsberg: 6.50-8.15: Von Berlin: Konzert. 9: Berliner Schulfest. 12: Die Schulfest der Schulfrauen. 10.10: Schulfest. 10.30: Vortrag für praktische Landwirte. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anshl.: Von Langenberg: Konzert. 14: Von Langenberg: Konzert.

15: Jugendbühne. 15.45: Frauenkunde. 16: Wädgischer Funtpop. 16.30: Von Königsberg: Reichs-Vorbericht. 17.30: Wädgischer Funtpop. 18: Der nationalsozialistische Charakter der Väter im Spiegel ihrer Kunst. 18.30: Die Bedeutung des Staatsvertrages in der Demokratie. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Volkstümliches Konzert. 19.30: Stunde des Landwirts. Anshl.: Wetter (Wiederholung). 20: Von Hamburg: „Drei Wiener Welser“ Auserwählte von Joh. Strauß. 21: Tages- und Sportnachrichten. 21.10: Wilhelm Conrad Röntgen ließ seine Komete „Dachau der Glühbirne“. 21.35: Von Berlin: Schottische Fantasia vom Brah. 22.10: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anshl. bis 9.30: Von Berlin: Tanzmusik. Breslau-Gleiwitz: 6.45: Für Tag und Stunde. Anshl.: Konzert auf Schallplatten. 12: Mitteltonekonzert. 14.15: Schallplattenkonzert. 16: Elternabend. 16.30: Von Gleiwitz: Volkstümliches Konzert. 17.15: Von Gleiwitz: Landw. Vorbericht. Anshl.: Das Buch des Tages. 17.30: Von Gleiwitz: Tiergespräch. 17.50: Unterhaltungsmusik. 18.30: Von Gleiwitz: Der Geheime und der Sport. 18.50: Von Gleiwitz: Wetter für die Landwirtschaft. Anshl.: Arbeit und Gemeindegewinn. 19.15: Aus dem „Arbeitsrat“ Hindenburg: Unterhaltungsmusik. 20: Von Gleiwitz: Wetter (Wiederholung). Anshl.: Autarkie und Freiheit. 20.30: Letzte Musik. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 23-24: Unterhaltungsmusik. Königsberg, Heilsberg, Danzig: 7: Konzert auf Schallplatten. 11.15: Von Danzig: Schulfest. 11.30: Landfrauenklub. 11.40: Unterhaltungsmusik. 12.30-14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.30-14.30: Danzig: Schallplatten. 15.35: Praktische Winde und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.45: Lehrerabend. 16.15: Rinderabend. 16.30: Aus der Stadthalle Königsberg: Reichs-Vorbericht des Reichsrottenkommandos I. Königsberg. 17.45: Wäbänder. 18.30: Aus der Neuzugarten Kirche: Motette. 19.15: Stunde des Kaufmanns. 19.40: Wetterbericht. 19.45: Unterhaltungsstücke. 20: Abendkonzert. 21: Drabag-Vorbericht. 21.10: Doktorat von 2 Uhr mittags: 1/2 Millionen. Eigenes aus der Infektion. Anshl.: Wetter, Nachrichten, Sport. Anshl. bis 9.30: Von Berlin: Tanzmusik. Rundfunkprogramm für Donnerstag, 3. März. Warschau: 12.15: Vortrag für den Landwirt. 12.35-14: Konzert aus der Willharmonie: Für die Schulfrauen. Werke von Mozart und Haydn. 14.45: Schallplatten. 15.05: Wirtschaftsnachrichten und Börse. 15.15: Nachrichten. 15.45: Schiffahrtsnachrichten. 16.30: Jugend- und Rinderabend. 16.20: Französischer Unterricht. 16.40: Vortrag. 16.55: Schallplatten. 17.10: Vortrag. 17.35: Wiederholung. 18: Rinderabend. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Landwirt-Vorbericht. 19.25: Programm für Freitag. 19.30: Sportnachrichten. 19.35: Schallplatten. 19.45: Gipsen. 20: Frühlingskonzert. 20.15: Letzte Musik. 21.25: Hörspiel. 22.10: Schallplatten. 22.20: Gipsen. 22.35: Wetter, Polizei- und Sportnachrichten. 23-24: Tanzmusik. Königsberg: 6.50-8.15: Von Berlin: Konzert. 9: Von Königsberg: Gemeindefestprogramm der deutschen Schulfrauen. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anshl.: Von Langenberg: Konzert. 15: Rinderabend. 15.45: Frauenkunde. 16: Wädgischer Funtpop. 16.30-17.30: Von Berlin: Poline und Casla. 18: Querschnitt durch Zeitfragen. 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Stunde des Landwirts. 19.30: Von Berlin: Tanzabend. 20.45: Von Langenberg: Sinfonietonerkonzert. 22.15: Volkstümliches Konzert. 22.30: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anshl.: Von Berlin: Stunde für die Soziale Radiokolle. Anshl.: Von Berlin: Konzert des Rotbandorchesters des Arbeitssamtes Berlin. Breslau-Gleiwitz: 6.45: Für Tag und Stunde. Anshl.: Konzert auf Schallplatten. 9: Von Königsberg: Gemeindefestprogramm der deutschen Schulfrauen. 12: Was der Landwirt wissen muß. 12.15: 16.25: Konzert. 14.15: Schallplattenkonzert. 16: Rinderabend. Unterhaltungsmusik. 17.30: Zweiter Landwirt-Vorbericht. 17.50: Die Schachwelt. Monatshefte im März. 18: Wetter für die Landwirtschaft. 18.20: Schulfest für Berufsschulen. Anshl.: Stunde der Medizin. 18.40: Stunde der wertvollen Frau. 19.30: Wetter (Wiederholung). Anshl.: Abendmusik der Funkkapelle. 20.05: Von Frankfurt: Volkstümliches Konzert. 22.15: Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. Königsberg, Heilsberg, Danzig: 7: Konzert auf Schallplatten. 11.15: Von Danzig: Landwirt-Vorbericht. Reichs-Vorberichtsamt (mit Schallplatten) der Deutschen Reichs-Vorberichtsamt G. m. b. H. Anshl.: Von Berlin: Konzert. 12.30: Bis 14.30: Aus deutschen Opern. 15.45: Sinfonietonerkonzert. 16.15: Rinderabend. 16.30: Aus Danzig: Stunde der Arbeit. 19: Königsberger Rindfleischklub. 19.40: Wetterbericht. 19.45: Rinderabend. 20.15: Friedrich Rappert spricht Dichtungen von Goethe. 22.50: Drabag-Vorbericht. 21: Mitteltonekonzert. 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. Rundfunkprogramm für Freitag, 4. März. Warschau: 12.10: Schallplatten. 13.10: Wetter, Wirtschaftsnachrichten. 14.45: Schallplatten. 15.15: Aus dem Leben der polnischen Sängerverbände. 15.25: Vortrag für Lehrer. 15.45: Börse und Schiffahrtsnachrichten. 16.20: Schallplatten. 16.35: Sportnachrichten. 16.30: Schallplatten. 16.40: Schallplatten. 16.55: Englischer Unterricht. 17.10: Vortrag. 17.35: Salomon.

18.30: Verschiedenes. 19.15: Von Wlilna: Rundschau der wirtschaftlichen Auslandspresse. 19.25: Programm für Donnerstag. 19.30: Sportnachrichten. 19.45: Gipsen. 20.15: Frühlingskonzert. 20.15: Volkstümliches Konzert. 21: Wetter für die Landwirtschaft. 21.30: Von Gleiwitz: Volkstümliches Konzert. 21.55: Wetter für die Landwirtschaft. 22: Von Hamburg: „Drei Wiener Welser“ Auserwählte von Joh. Strauß. 23: Tages- und Sportnachrichten. 23.10: Wilhelm Conrad Röntgen ließ seine Komete „Dachau der Glühbirne“. 23.35: Von Berlin: Schottische Fantasia vom Brah. 24.10: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anshl. bis 9.30: Von Berlin: Tanzmusik. Breslau-Gleiwitz: 6.45: Für Tag und Stunde. Anshl.: Konzert auf Schallplatten. 9.10: Schulfest für höhere Schulen. 12: Was der Landwirt wissen muß. 12.15: 16.25: Konzert. 14.15: Schallplattenkonzert. 16: Rinderabend. Unterhaltungsmusik. 17.30: Zweiter Landwirt-Vorbericht. 17.50: Die Schachwelt. Monatshefte im März. 18: Wetter für die Landwirtschaft. 18.20: Schulfest für Berufsschulen. Anshl.: Stunde der Medizin. 18.40: Stunde der wertvollen Frau. 19.30: Wetter (Wiederholung). Anshl.: Abendmusik der Funkkapelle. 20.05: Von Frankfurt: Volkstümliches Konzert. 22.15: Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 23-24: Unterhaltungsmusik. Königsberg, Heilsberg, Danzig: 7: Konzert auf Schallplatten. 11.15: Von Danzig: Schulfest. 11.30: Landfrauenklub. 11.40: Unterhaltungsmusik. 12.30-14.30: Königsberg: Schallplatten. 13.30-14.30: Danzig: Schallplatten. 15.35: Praktische Winde und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.45: Lehrerabend. 16.15: Rinderabend. 16.30: Aus der Stadthalle Königsberg: Reichs-Vorbericht des Reichsrottenkommandos I. Königsberg. 17.45: Wäbänder. 18.30: Aus der Neuzugarten Kirche: Motette. 19.15: Stunde des Kaufmanns. 19.40: Wetterbericht. 19.45: Unterhaltungsstücke. 20: Abendkonzert. 21: Drabag-Vorbericht. 21.10: Doktorat von 2 Uhr mittags: 1/2 Millionen. Eigenes aus der Infektion. Anshl.: Wetter, Nachrichten, Sport. Anshl. bis 9.30: Von Berlin: Tanzmusik. Rundfunkprogramm für Samstag, 5. März. Warschau: 12.10: Schallplatten. 13.10: Wetter, Wirtschaftsnachrichten. 14.45: Schallplatten. 15.15: Für Wäbänder. 15.20: Genossenschaftsberichte. 15.25: Funtpopkonzert. 15.45: Börse und Schiffahrtsnachrichten. 16.20: Schallplatten. 16.35: Sportnachrichten. 16.30: Schallplatten. 16.40: Schallplatten. 16.55: Englischer Unterricht. 17.10: Vortrag. 17.35: Salomon.

Die Eröffnung der Berliner Börse

Am ersten Börsentag: abbröckelnde Kurse

Berlin, den 25. Februar.

Nach fünfmonatiger Pause hat heute in Berlin zum ersten Male wieder ein offizieller Börsenverkehr stattgefunden. Es handelt sich allerdings im wesentlichen nur um eine Verlegung des bisherigen Telefonverkehrs in die Börsenräume. Die wesentlichsten Merkmale des regulären Börsenverkehrs: Feststellung amtlicher Kurse und deren Veröffentlichung, fehlen. Auch nach Wiederaufnahme des Börsenverkehrs in den Räumen der Burgstraße werden amtliche Kurse nicht festgesetzt, und die Veröffentlichung der Freiverkehrskurse, zu denen die Papiere gehandelt werden, ist, wie bisher, strikte untersagt. Geöffnet wurden die Räume der Effektensbörse heute um 12 Uhr, und der Freiverkehr fand alsdann in der Zeit von 12-2 Uhr statt. Alle Orders, die nicht ausdrücklich für den Telefonverkehr bestimmt waren, wurden von den Banken und Bankfirmen während dieser Zeit erledigt. Naturgemäß war das Interesse sehr stark, und zahlreiche Börsenbesucher hatten sich in der Burgstraße eingefunden. Irgendwelche Überraschungen hat der erste Börsentag nicht geboten. Das äußere Bild war zwar sehr lebhaft, aber die Umsätze hielten sich in verhältnismäßigen Grenzen, was auch schon aus der Tatsache zu erklären ist, daß sich der neue Freiverkehr erst einmal einspielen muß. Bei den Banken lagen außerdem übersiegend kleine Orders vor. Eine rege Tätigkeit entfaltet lediglich die Spekulation, die nun fast ein halbes Jahr lang von ihrer Erwerbstätigkeit ausgeschlossen gewesen ist, soweit sie nicht am Telefonverkehr Anteil nehmen konnte. Die Tendenz war anfangs zwar überwiegend fester unter Bevorzugung einiger Spezialpapiere. Im Verlauf der Börse bröckelten die Kurse jedoch mehr und mehr ab, und zwar hauptsächlich infolge der innerpolitischen Schwierigkeiten und des unbefriedigenden Berichtes des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten, der ein Sinken des Beschäftigungsgrades auf 31% der Kapazität feststellte. Sehr wenig günstig wurde auch der Stahlvereinsbericht kommentiert.

Damit liegt die Börsentendenz auf der Linie, die schon in den letzten Tagen des Telefonverkehrs festzustellen war. Während der ganzen Woche ist der Büroverkehr sehr nervös und uneinheitlich gewesen, und die Kurse waren starken Schwankungen unterworfen. Die etwas günstigeren Nachrichten aus Wallstreet sind seit dem Beginn der Reichstagsverhandlungen durch die Zusammenstöße im Reichstag kompensiert worden. Starkes Angebot machte sich dann auf den Aktienmärkten hauptsächlich in Charlottenburger Wasser bemerkbar, auf die Nachricht hin, daß sich die Verwaltung entschlossen habe, nur 3% der Dividende in bar auszuzahlen, während der Rest in Genußrechten oder fastverzinslichen oder Skrips den Aktionären zur Verfügung gestellt werden sollte. Die Umsätze waren an den Aktienmärkten sehr klein, während sie in festverzinslichen Werten seit geraumer Zeit fast ganz ohne Bedeutung gewesen sind. Größte Unsicherheit herrschte namentlich am Bankaktienmarkt, wo man über die weitere Entwicklung nach der großen Sanierungsaktion noch keineswegs klar sieht. Das Interesse konzentrierte sich in der Hauptsache nur auf Reichsbankanteile, die um mehrere Prozent anogen. Auch Barmer Bankverein konnte infolge des günstigen Umtauschverhältnisses mehrere Prozent gewinnen. Da-

gegen lagen Montanaktien schwächer, und auch Elektroaktien verloren einige Prozent.

Interessant ist es, festzustellen, daß sich bei der Wiedereröffnung des Börsenverkehrs neue Gruppen von Favoritpapieren herausgebildet haben. Die am meisten begünstigten Papiere der Berliner Börse sind zweifellos augenblicklich Rheinische Braunkohle und Salzdettfurth. Letztere konnten während der Börsenruhe geradezu gigantische Kurssteigerungen erzielen. Ganz klar sind die Hintergründe nicht, doch sprach man von Käufen der Petschekgruppe, weiterhin von einem sehr günstigen Abschluß. Das kluge, aber nicht immer ganz durchsichtige Management des Beherrschers von Harpener Berg und Rheinische Braunkohle, Silberberg, hat offenbar seine Früchte getragen. Die Vorliebe für die Salzdettfurth-Aktien stützt sich darauf, daß sich der Kalikonzerne als äußerst krisenfest erwiesen hat. Die hohe Liquidität und die geringen Selbstkosten haben sich in der Zeit der Absatzstockung von größtem Wert erwiesen. Gleich nach den beiden erwähnten Papieren kommen die Siemens- und Farbenaktien. Beide stehen nicht unwesentlich höher als am 18. September, am Tage der Börsenschließung. Siemens hat die Aktionäre bereits durch eine unerwartet hohe Dividende erfreut, und bei Farben hofft man auf eine ähnliche Entwicklung. Dagegen haben Charlottenburger Wasser, die eine Zeitlang einmal außerordentlich gesucht waren, wieder einen Teil ihres Gewinns hergeben müssen. Die Gründe wurden von uns oben erwähnt. Recht gesucht waren dann auch Schultheiß-Patzner, die zwar zeitweise nach Bekanntwerden der Unkorrektheiten auf die Hälfte des Kurses vom 18. September gesunken sind, sich jetzt aber wieder gewaltig erholten.

Einigermaßen schwierig war die Erfüllung der technischen Vorbedingungen für den neuen Freiverkehr in den Börsenräumen. Gemäß den Bestimmungen des HGB darf sich dieser nicht als Kommissionsgeschäft abspielen, vielmehr müssen die Banken und Bankfirmen als Eigenhändler auftreten. Der Börsenvorstand hat sich deshalb mit dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes wegen der Frage der Ausführung der Orders in Verbindung gesetzt. Daraufhin hat der Zentralverband seine Mitglieder verpflichtet, die vor und während der Börsenzeit eingehenden Orders an der Börse auszuführen, also als Eigenhändler innerhalb der Börse zu decken. Bezüglich der erst am Nachmittag eingehenden Aufträge werden die Mitglieder der Interessengemeinschaft der Berliner Privatbankiers die Orders schon im Telefonverkehr erledigen, falls die Kundschaft nicht gegenteilige Anweisungen gibt. Die Gefahr der Kursstürze glaubt man dadurch beiseitigen zu können, daß von seiten der Börsenbehörde die Geschäfte innerhalb der Börsenräume ständig überwacht werden. Man denkt auch daran, die Kurse zu registrieren, um so bei Beanstandungen eine Möglichkeit der Nachprüfung zu haben. Im übrigen glaubt man in den Kreisen des Börsenvorstandes, daß die jetzt schon mögliche gegenseitige Kontrolle in den Börsenräumen die schlimmsten Auswüchse verhindern wird. Hinsichtlich der Beschränkung der Zahl der Börsenbesucher ist man ebenfalls ein gutes Stück weitergekommen. Von dem Abkehrfonds in Höhe von 400 000 Rm. werden in der nächsten Zeit eine Reihe von Maklern Gebrauch machen. Neuzulassungen von Börsenbesuchern sollen aufs schärfste geprüft werden, um die Abbautendenz weiter zu fördern.

Geschäftsbericht der Bank Polski für das Jahr 1931

D.P.W. In dem noch nicht veröffentlichten Geschäftsbericht der Bank Polski für das Jahr 1931 heißt es, dass die polnische Emissionsbank im Jahre 1931 auf eine harte Probe gestellt war, welche sie jedoch erfolgreich bestanden habe. Das sei ohne Zweifel ein Verdienst der Finanzpolitik der polnischen Regierung, in erster Linie sei die Krise jedoch dank der guten Organisation des polnischen Kreditapparates überwunden worden. Der Valutadruck auf die Bank Polski machte sich in dem Augenblick bemerkbar, als das Ausland seine Gelder aus Polen zurückzuziehen begann. Ausserdem habe die Valutakrise des Auslandes im 3. Quartal 1931 ihre ungünstigen Auswirkungen auf den polnischen Geldmarkt nicht verfehlt. Die öffentliche Meinung sei eine Zeitlang der eigenen Valuta gegenüber misstrauisch gestimmt gewesen. Dies prägte sich in der Zurückziehung der Einlagen und in übermässiger Thesaurierung aus. Die Schwierigkeiten der Bank Polski seien aber noch dadurch vergrößert worden, dass im Jahre 1931 im Zusammenhang mit der stark verminderten Wareninfuhr eine allmähliche Liquidation der ausländischen Warenkredite erfolgte. Die Schulden der polnischen Privatbanken bei ausländischen Banken seien infolgedessen im Jahre 1931 von 470 Mill. Zl auf 290 Mill. Zl zurückgegangen. Nach einer Berechnung des Finanzministeriums seien die Auslandsverbindlichkeiten sämtlicher polnischer Banken in den letzten 3 Quartalen 1931 von 640 auf 435 Mill. Zl zurückgegangen. Weiter heisst es, dass die Bank Polski imstande war, den übermässigen Valutabedarf zu decken, ohne dass ihre Deckungsgrundlagen erschüttert worden wären. Die gesamte Deckung sei im Berichtsjahre von 975 auf 814 Mill. Zl zurückgegangen, was verhältnismässig nicht übermässig gewesen sei. Im vorhergehenden Jahre Devisen in Gold umgewechselt worden. Ultimo 1931 habe infolgedessen die Devisendeckung nur 13 Prozent der Gesamtdeckung betragen. Allerdings sei also auf die Golddeckung entfallen, des auch eine Folge der englischen Valutakrise. Die Durchschnittshöhe von 50 Mill. Zl mussten nach Ausbruch der englischen Krise unter den „sonstigen Aktiven“ verbucht werden. Zur Abdeckung der Pfundverluste sei im übrigen eine Reserve von 15 Mill. Zl bereitgestellt worden. Der Devisen- und Valutenumsatz der Bank Polski ist von 545 auf 466 Mill. Zl gefallen. Der Rückgang geschäpften Import und den geringeren Bedarf der visenankauf hat die Bank Polski mit Rücksicht auf den geringeren Export keine hohen Umsätze verzeichnen können. Im Jahre 1931 hat die Bank Polski 200 Mill. Zl Devisen mehr abgeben, als eingenommen. Dieser Saldo würde noch grösser sein, wenn nicht ein

Zusammenbruch des grössten Lodzer Hotels

In Lodz ist das grösste Hotel „Savoy“ in Konkurs geraten. Die Höhe der Passiven ist vorläufig nicht bekannt. Dieser Konkurs ist insofern interessant, als fast alleiniger Besitzer der Aktien der frühere Landwirtschaftsminister Niezabytowski ist. Derselbe schuldet der Gesellschaft ausserdem einen Betrag von 500 000 Zl. Den gesetzlichen Bestimmungen gemäss ist der frühere Minister unter Polizeiaufsicht gestellt worden.

Einfuhrregelung für Kodein und Kodeinsalze

Durch eine im Dz. Ust. Nr. 12 erschienene Verordnung des Ministerrats wird das System der Einfuhrzertifikate auf Grund der Gesetzgebung von 1925 auch auf Kodein und dessen Salze ausgedehnt.

Weiterhin verstärkte Notendeckung Der neue Ausweis der Bank Polski

Der soeben veröffentlichte Ausweis der Bank Polski für die zweite Februardekade zeigt neben einem um 49 000 Zl verstärkten Goldbestand eine Verminderung der deckungsfähigen Devisen um 8,2 Mill. Zl, während der Bestand an nicht deckungsfähigen Devisen sich um 7,7 Mill. Zl besserte. Das Wechselportefeuille hat sich um 5,9 Mill. Zl verringert, auf der Bestand an Lombardierungen ist um 3,1 Mill. Zl zurückgegangen. Die übrigen Aktiva haben sich um 21,6 Mill. Zl vermindert. Unter den Passiven zeigen die sofort fälligen Ver-

pflichtungen eine Zunahme um 8,8 Mill. Zl. Der Noten-umlauf hat sich um 42,6 Mill. Zl vermindert. Infolge dieses errenten Rückzuges des Notenumlaufes hat das Deckungsverhältnis wieder eine Besserung erfahren. Die reine Golddeckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen beträgt 45,88 Prozent, die kombinierte Deckung (Gold und Devisen) 50,55 Prozent. Die reine Golddeckung des Notenumlaufes allein hat sich auf 56,35 Prozent gehoben.

New York senkt den Rediskont

New York, 26. Februar. Die New Yorker Bundesreservebank senkte ihre Rediskontrate von 3 1/2 auf 3 Prozent.

Märkte

Getreide. Posen, 26. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, etc.) and prices. Richtpreise: Weizen 23.50-24.00, Roggen 23.00-23.50, Gerste 64-66 kg 19.50-20.50, etc.

Gesamt tendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Seradella 5 1/4. Erstklassiger Hafer wurde über Notiz gehandelt.

Getreide. Warschau, 25. Februar. Amtl. Bericht der Getreidebörse für 100 kg in Zloty, im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 24.30-24.75, Gutsweizen 27-27.50, Sammelweizen 26 bis 26.50, Einheitshafer 24-25, Sammelhafer 22-22.50, Gerstengrütze 21.50-22, Braugerste 23-24, Feldspelseerbsen 26-30, Viktoriaerbsen 30-34, Wintererbsen 34-36, Rotklee 165-190, bei Reihheit bis zu 97 Prozent 210-240, Weissklee 250-350, bei Reihheit bis zu 97 Prozent 350-450, Weizenluxusmehl 45-50, Weizenmehl 4/0 40-45, gebeuteltes Roggenmehl 41 bis 42, gesiebtes und Roggenchirotmehl 31-32, mittlere Weizenkleie 15.50-16, Roggenkleie 13-14, Leinkuchen 22.50-23.50, Rapskuchen 18-19, Sonnenblumenkuchen 18-19, Seradella, doppelt gereinigt 28-30, Blaulupinen 14.50-15.50, gelbe 18-20, Peluschnen 25 bis 27, Wicke 24-26, Leinsamen, 99proz. 33-35. Marktverkauf: ruhig.

Danzig, 25. Februar. Amtliche Notierung für 100 kg. Weizen, 128 Pfd, weiss 14.75, Weizen, 128 Pfd., rot, bunt 14.75, Roggen, z. Konsum 14.60-14.75, Gerste, leine 15-15.75, Gerste, mittel 14-14.75, Futtergerste 13.50-14, Hafer 12-13, Viktoriaerbsen 15-17, Grüne Erbsen 19-22, Roggenkleie 9-9.25, Weizenkleie 9-9.25, Wicken 13.50-14.50, Peluschnen 14.50-16. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 3, Gerste 19, Hülsenfrüchte 3, Saaten 6.

Produktenbericht. Berlin, 25. Februar. Der Produktenmarkt zeigte heute wieder ein überraschend festes Bild. Das Inlandsangebot bleibt allgemein sehr knapp, und da Weizen bei den gegenwärtigen Zollsätzen nicht durch Auslandsware ersetzt werden kann, mussten bei etwas besserer Nachfrage für prompte Ware etwa 4 Mark höhere Preise als gestern bewilligt werden. Der Lieferungsmarkt folgte der Bewegung in vollem Umlage, so dass die Reports sich erhalten haben. Für Roggen ist am hierigen Platze fast ausschliesslich die Staatliche Gesellschaft als Verkäufer im Marke; im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft mussten zur ersten Notiz etwa 1500 Tonnen März-Roggen gegeben werden, um eine Preissteigerung zu vermeiden, die angesichts der wieder zur Erörterung stehenden Frage des Brotpreises natürlich unerwünscht ist. Die späteren Sichten blieben von Interventionen verschont und setzten bis 2 Mark fester ein. Am Promptmarkt ist das Geschäft in deutschem Roggen durch die Verschiebung der Preisrelationen völlig ins Stocken geraten, an den ausserhalb Berlins gelegenen Stationen wurden etwas höhere Preise als gestern bewilligt. Weizenmehl sind in den Forderungen erhöht, haben aber ruhiges Geschäft. Roggenmehl werden in Provinzialfabriken etwas beachtet, am Hafer- und Gerstenmarkt lauten die Forderungen für das spärlliche Offertenmaterial merklich höher. Da der Konsum der Preisbewegung nur zögernd folgt, bleibt das Geschäft gering. Weizen- und Roggen-Exporte scheine infolge Materialmangels still. Tendenz: sehr fest.

Berlin, 25. Februar. Getreide und Oelnsaat per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 249-251, Roggen, märk. 193 bis 195, Braugerste 169-174, Futter- und Industrieergerste 160-167, Hafer, märk. 149-156, Weizenmehl 31-34.75, Roggenmehl 28-29.50, Weizenkleie 10 bis 10.40, Roggenkleie 9.85-10.25, Viktoriaerbsen 20 bis 27, Kleine Speiserbsen 21-23.50, Futtererbsen 15 bis 17, Peluschnen 16.50-18.50, Ackerbohnen 14 bis 16, Wicken 16-19, gelbe Lupinen 14.50-16.50, neue Seradella 30-35, Leinkuchen 12.20-12.40, Trockenschrot 8.10-8.20, Sojaschrot, ab Hamburg 11.20-11.30, ab Stettin 12.30-12.40, Kartoffelflocken 13.60-14.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, d. 25. Februar. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Spelcher Berlin. Getreide für 1000 kg. Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht: März 262.50 bis 263-262.50, Mai 271.50-272-271.50, Juli 277; Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: März 201.50-201.75, Mai 211, Juli 208-208.50 und Geld; Hafer: März 166-167, Mai 175-175.50, Juli 182 und Brief.

Hamburger Cifnotierungen für Auslandsgetreide vom 25. Februar. Loko und März: Weizen: Manitoba I hard 7.55 hfl., Manitoba I 7.35, Manitoba II 6.75, Manitoba III 6.50, Hard Winter I 6.50, do II 6.30, B./Bl. La Plata Barusso 78 kg 5.75, La Plata Rosafé 78 kg 5.50. - Roggen: Amer. Western II 5.40, La Plata 5.20 bzw. 5.15, Russ. 5.30 bzw. 5.10. - Mais: La Plata 4.20 bzw. 4.25, Donau-Gallex 4.25 bzw. 4.30, Lapl. Cinqu. 4.35 bzw. 4.41. - Gerste: Donau 60-61 kg 5.50, La Plata 5.40 bzw. 5.45, Russ. 5.55 bzw. 5.50. - Leinsaat: La Plata loko 7.65. - Weizenkleie: grobe La Plata-Brasil loko 4.30 hfl., alles für 100 kg.

Vieh und Fleisch. Warschau, 25. Februar. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg in Zloty loko Warschau: Fettschweine von 150 kg aufwärts 95-105, 130-150 kg 90-95, Fleischschweine von 110 kg 80-90. Aufgetrieben wurden 1564 Stück. Tendenz: behauptet.

Kartoffeln. Berlin, 25. Februar. Speisekartoffeln: Weiss 1.70-1.80, rote 1.90-2.00, Odenwälder blaue 2.00-2.10, andere gelbfleischige ausser Nieren 2.50-2.70, Fabrikkartoffeln 8 1/2-9 1/2 Pfg. pro Stärkeprozent.

Eier und Molkeerezeugnisse. Lemberg, 25. Februar. Molkereibörse. Marktpreise für 100 kg in Zloty loko Verkaufsmagazin Lemberg-Stadt: Prima-Butter 400-420, Tafelbutter 370-390, Kochbutter 320-340, Landquark 60, Molkeerquark, gesalzen 20-30; Vollmilch 100 l 23-32. Eier für eine grosse Kiste (1440 Stück) loko Lemberg: Originaleier über 48-51 kg 128-130. Eier im Inlandsverkehr sind teurer geworden. Tendenz: ruhig.

100 kg in Zloty loko Verkaufsmagazin Lemberg-Stadt: Prima-Butter 400-420, Tafelbutter 370-390, Kochbutter 320-340, Landquark 60, Molkeerquark, gesalzen 20-30; Vollmilch 100 l 23-32. Eier für eine grosse Kiste (1440 Stück) loko Lemberg: Originaleier über 48-51 kg 128-130. Eier im Inlandsverkehr sind teurer geworden. Tendenz: ruhig.

Eier. Berlin, 25. Februar. Deutsche Eier. Trinkeier (vollreiche, gestempelte) Sonderklasse über 65 g 8, Klasse A 60 g 7, Klasse B 53 g 6 1/2, Klasse C 48 g 6; aussortierte kleine und Schmutzeier 5-5 1/2 Pfg. Auslandseler. Dänen 18er 7 1/2, 17er 7 1/2, 15 1/2-16er 6 1/2-6 1/2, leichtere 5 1/2-6; Holländer Durchschnittsgewicht 68 g 7 1/2-8, 60-62 g 6 1/2-7 1/2, leichtere 6 1/2; Belgier 57-58 g 6 1/2; Rumänen 5 1/2-6 1/2; Polen kleine mittel Schmutzeier 5 Pfg. Witterung: schön Tendenz: etwas freundlicher.

Zucker. Magdeburg, 25. Februar. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffselte Hamburg einschliessl. Sack: Februar 5.90 Brief, 5.70 Geld, März 5.90 bzw. 5.75, Mai 6.25 bzw. 6.10, August 6.60 bzw. 6.40, Oktober 6.65 bzw. 6.55, Dezember 6.75 bzw. 6.60. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 26. Februar. Es notierten: 5% Konvert.-Anl. 39.30 G (39.30), 8% Dollarb. d. Pos. Landsch. 74 B (75-74.75), 6% Roggenbrie d. Pos. Landsch. 12.75 + (13), Bank Polski 80.50-80 B (81-80). Tendenz: ruhig. G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums

Danziger Börse

Danzig, 25. Februar. Scheck London 17.87, Dglarnoten 5.12 1/4, Auszahlung Berlin 122.00, Zlotynoten 57.58 1/2. Im heutigen Devisenverkehr war das englische Pfund behauptet; Scheck London notierte amtl. 17.85-89. Auszahlung 17.88-92, Reichsmark nannte man mit 121 1/4-122 1/2 im Freiverkehr für Auszahlung Berlin. Der Notenkurs war heute erstmals wieder mit 118 bis 120 1/2 zu hören. Dollarnoten 5.11 1/2-13, für grosse 5.1149-1251. Unverändert blieb Kabel New York 5.13 1/2. Der Zloty notierte 57.53-64 für Noten und 57.51-63 für Auszahlung Warschau.

Warschauer Börse

Warschau, 25. Februar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.88, Goldrubel 493, Tscherwonetz 0.37 Dollar, deutsche Mark 21.95. Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.81, Berlin 211.95, Bukarest 5.33, Danzig 173.80, Helsingfors 14.00, Kopenhagen 170.50, Oslo 168.00, Sofia 6.47, Stockholm 171.75, Montreal 7.80. Effekten. Es notierten: 4proz. Invest.-Anleihe 88.50 (89), 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48-47.50 (47.50), 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 40 (40), 6proz. Dollar-Anleihe 57.50-56.75 (56.50), 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 56.25-55.50 (55.87), 10proz. Eisenbahn-Anleihe 104-104.50 (104.50). Bank Polski 81.25 (80.50), Ostrowiec (Serie B) 30.50 (30). Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for cities (Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Rom, Danzig, Stockholm, Zürich) and exchange rates for Gold and Brief.

Tendenz: schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbericht. Berlin, 26. Febr. An der heutigen Freiverkehrsbörse hat sich das Geschäft schon etwas mehr eingespielt. Der Reiz der Neuheit ist nicht mehr vorhanden, und der einzelne weiss bereits, wie er sich zu verhalten hat. In der Tendenz hat sich gegen gestern wenig verändert. Die Umsatzfähigkeit und der Ordererfolg bei den Banken war jedoch schon etwas grösser. Kursmässig ergaben sich Abweichungen bis zu 1/2 Prozent nach beiden Seiten. Nur A.E.G. büsst in Erwartung unangenehmer Ueberraschungen bei der heutigen Bilanzstizung des Aufsichtsrates 2 Prozent ein, was jedoch auf die übrigen Elektropapiere ohne nennenswerten Einfluss blieb. Reichsbankanteile waren dagegen im Zusammenhang mit den 12prozentigen Dividendenerwartungen weiter gefragt. Am Pfandbriefmarkt konnte sich noch keine Tendenz entwickeln, auch am Geldmarkt war die Situation vorläufig unverändert zu gestern. Tagesgeld 7 1/2 Prozent und darüber. Im Verlaufe bröckelten die Kurse infolge der bestehenden Geschäftslage etwas ab. Svenska verloren 5 Mk.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for cities (Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsingfors, Italien, Jugoslawien, Kausas (Kowno), Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweln, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga) and exchange rates for Gold, Brief, and 24.2.

Ostdevisen. Berlin, 25. Februar. Auszahlung Posen 47.15-47.35 (100 Rm. = 211.19-212.09). Auszahlung Warschau 47.15-47.35, Auszahlung Kattowitz 47.15-47.35; grosse polnische Noten 46.95-47.35.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Am Mittwoch, dem 24. Februar, um 6 Uhr abends verstarb nach langem, schwerem Leiden

Herr Adolf Schwarz

Malermeister und Hausbesitzer im Alter von 74 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Fritz Görs.

Poznań, den 26. Februar 1932.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 29. d. Mts., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzsendungen beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen Freunden, Bekannten und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Kroschel sowie dem Gesangsverein-Leonogóra hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Frau Luise Klinitzki nebst Kindern.

Poznań, den 26. Februar 1932.

Am Sonnabend, d. 27. Februar 1932.

Bockbierabend

veranstaltet für Freunde und Bekannte.

Der Logenwirt

Jul. Hoedt, Grob'a 25a.

Achtung! Wasch-Vorführung!

Hausfrauen, warum quält Ihr Euch so beim Waschen! Kommt und staunt, in welcher kurzen Zeit man heute mittels eines kleinen billigen Apparates waschen kann. Denkt an Eure Gesundheit. Vorführung im Restaurant Pod Strzechą, Poznań, plac Wolności 7, vormittags 11 Uhr, nachmittags 4, 6 und 8 Uhr.

Kiefernpflanzen

zur Frühjahrspflanzung gibt ab: 1 jähr. gesunde, sehr starke Kiefernpflanzen (aus deutschem Samen gezogen) ab Saatkamp 1 Tausend Stück 4.50 zł von 100 ab pro 1 Taus. 4.00 Fichtensamlinge (Kottannen) 2jähr. 10.00 3jähr. 15.00

Barnevič, Kablesnicko Zielonogaj poczta Wąsosz, pow. Górzki.

Hebamme

Kleinwächter

erteilt Rat und Hilfe ul. Romana Szymanskogo 2. 1. Treppe L., fröh. Wienerstr. in Poznań im Zentrum, 2. Haus v. Plac Św. Krzyżki

Glas

Garten-, Fenster-, Ornament-, Katedral-, Roh-, Draht- und Farben-Glas etc., Glaserkitt Glaserdiamanten und Spiege

Schaufenster schelben

empfehl Polskie Biuro Sprz. Szkła Spółka Akcyjna, POZNAŃ, Mate Garbary 7a, Tel 28-63. Filiale in Łódź: ul. Pusta 13/17, Tel. 134-53.

Soeben eingetroffen!

E. Ludwig: Bismarck

Geschichte eines Kämpfers. Mit 20 Kupfertiefdruckbildern. Ungedruckte Sonderausgabe nur Mk. 3.75

Auslieferung für Polen bei der

Kosmos Sp. z o. o., Gross-Sortiment Poznań, Zwierzyniecka 6.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posen

Kirchenkollekt. Sonntag, den 28. Februar, für die kirchliche Jugendpflege. Kreuzkirche, Sonntag, 28. 2., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Heil. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. St. Petruskirche (Evang. Unitätsgemeinde), Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. Jasnica, 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derfelde. Mittwoch, 6 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst. Derfelde. St. Paulikirche (Oculi), Sonntag, 28. 2., vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Heil. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derfelde. Antommachi, Sonntag, 28. 2., nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Hammer, Dienstag, 1. 3., nachm. 5 Uhr: Besprechung der Frauenhilfe. Morawitz, Sonntag, 28. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Christikirche, Sonntag, 28. Februar, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode, 12 Uhr: Kindergottesdienst. Freitag, 4. März, 6 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst. St. Marienkirche, Sonntag, 9: Gottesdienst. D. S. 10 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Bifar Janowitz, Sonntag, 8: Vorbereitung der Frauenhilfe. — Dienstag, 8: Jungmännerverein. — Freitag, 7: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. 8: Passionsandacht. Bifar Janowitz. Sassenheim, Sonntag, 10: Kindergottesdienst. Sassenheim. 11: Gottesdienst. Derf. — Dienstag, 8: Passionsandacht. Derfelde. Appelle der Diakonissen-Anstalt, Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenabschluss. Barowa, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derf. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsandacht. Derf. Ev.-luth. Kirche (Grodzowa), Freitag (heute), 7 1/2 Uhr: Passionsandacht (Bereitszimmer). Dr. Hoffmann, Sonntag (Oculi), 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann, 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derf. 3 1/2 in Glinka Grotzowa: Passionsgottesdienst. Derf. Dienstag, 8: Männerchor. Donnerstag, 3 1/2 Uhr: Frauenverein (Missionskunde). Freitag, 7 1/2 Uhr: Passionsandacht (Bereitszimmer). Dr. Hoffmann. Evang. Verein junger Männer, Sonntag, 8 Uhr: Vereinsabend. Vorbereitung zum Stiftungsfest Mittwoch, 1/8 Uhr: Singkunde. 1/8 Uhr: Bibelbesprechung. Montag und Donnerstag, 8 Uhr: Vorkammler. Freitag, 7 Uhr: Musik-Kunde. Sonnabend, 8 Uhr: Turnen. Sassenheim, Donnerstag, 7 Uhr: Jugendabend. Podana, Vorbereitung. Sonntag, 8 Uhr: Vorkammler, 9 Uhr: Bibelbesprechung. Podana. Ev. Jungmännerverein, Sonnabend, 8 1/2 und 5 Uhr: Jungmännerchor. Sonntag, 4 1/2 Uhr: Vesp. und Spielnachtsfeier. Dienstag, 7 1/2 Uhr: Versammlung. Die Kartenkunde am Mittwoch fällt aus. Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ul. Matejki 42), Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jugendbundkunde. 6 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen. Friedensappelle der Kapellengemeinde, Sonntag, 28. 2., vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsandacht. Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft. Wilhelmow, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Kofelica, Sonntag, 28. Februar, 11 Uhr: Gottesdienst. Schlesien (Karnow): Sonntag, 28. Februar, 8 1/2 Uhr: Gottesdienst. Danzig: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jungmännerverein. Kofelica, Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst mit 14 Abendmahls; in Ebenhausen, 2 Uhr: Predigtgottesdienst mit 4 Uhr: Jugendkunde; Dienstag 3 Uhr: Ev. Frauenhilfe; Donnerstag, 7 Uhr: Jugendkunde; Freitag, 2 Uhr: Passionsandacht in Ebenhausen und 5 Uhr: in Kofelica. Wreschen, Sonntag, 10 Uhr: Vespertgottesdienst; Mittwoch, 5 Uhr: Passionsandacht in Neu-Zelzenburg bei Sobels; Sonntag, 6. März, 10 Uhr: Predigt und Unterredung mit der evangelischen Jugend (3. Gebot) und 8 Uhr: Jugendkunde.

Am 20. Februar entschlief in Rumburg unsere langjährige, frühere Vorsitzende

Frau Pfarret

Clara Schulze

geb. Kirchner.

Sie hat mit ganzer Liebe und Hingabe an unsem Verein gegangen, den sie trotz des schweren Leides, das der Tod ihrer drei freigefallenen Söhne ihr auferlegt hatte, bis zu ihrem Wegzuge im Jahre 1929 mit großer Treue geleitet hat. In dankbarer Liebe denken wir an das zurück, was sie dem Verein gewesen ist.

Der Vorstand

des Hilfsvereins deutscher Frauen in Schwesenz.



Grane Haare

Nicht natürlich die unschätzbare Newag-Haar-creme, in blond, braun, schwarz u. s. w. — 21 der Station zu haben. Neues Haarcreme gibt die Naturfarbe wieder. Keine Haarregeneratoren u. s. w. — 21.

J. Gadebusch

Drogenhandl. u. Parfümerie Poznań, Nowa 7. Telefon 16-28. Geogr. 1929

Gemeinsame Sitzung des Kreisbauernvereins

Posen und des Ackerbau-Ausschusses der Welae

am Freitag, dem 4. März 1932, nachm. 2 1/2 Uhr im kleinen Saale des Evang. Vereinshauses zu Posen.

Tagesordnung:

- 1. Geschäftliches. 2. Vortrag des Herrn Rittergutsbesitzer Bitter-Tagradomice: „Beiträge zum Sparen und Schonen in der Landwirtschaft.“ 3. Vortrag des Herrn Rittergutsbesitzer Czapski-Obra: „Wirtschaftsorganisation in kapitalschwachen Betrieben, unter besonderer Berücksichtigung von Viehhaltung und Düngewirtschaft.“

Der Vorsitzende des Kreisbauernvereins Posen und des Ackerbauauschusses der Welae.

Lorenz-Kurowo.



W. MEWES Nachf.

Poznań, Św. Wojciech 1 (St. Adalbertstr.) Tel.-Adresse Gegründet Fernsprecher Transportmewes 1900 3356-2335

Spezialgeschäft für Möbeltransporte.

Übernahme kompletter Umzüge mittels Möbelwagen von und nach allen Orten des In- und Auslandes — Transportversicherung — Packergstellung — Lagerung. Auskünfte, Offerten, evtl. Vertreterbesuch bereitwilligst und kostenlos.

Überschriftswort (fest) 20 Groschen jedes weitere Wort 12 „ Stellengesuche pro Wort 10 „ Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Möbl. Zimmer

Zimmerchen sauber, bescheiden, unbedingt billig, auch junges Mädchen. Offert u. 2657 die Geschäftsst. d. Btg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Skarbowska 15, Wohnung 9.

Gut möbliertes Zimmer frei!

Prusa 21, III.

Möbl. Zimmer frei.

Bukow-ka 33, Wohnung 2.

Gesucht

1-2 leere oder teilweise möbl. Zimmer für 2 Pers. Angebote mit Preisangabe u. 2654 an die Geschäftsst. dieser Zeitung

Frontzimmer

groß, möbliert, besonderer Eingang, Küchenbenutzung, billig abzugeben. Szamorzewskiego 32, Wohn. 10.

Zimmer

für 2 Personen in Küchenbenutzung frei. Staszica 25, Wohnung 3.

An- u. Verkäufe

Weißer Wäsche 95 gr

Damentaghemd mit Knöpfen, Garnitur (Taghemd und Damentaghemd) von 3,90 Damentaghemd farbig mit Toledo u. 1,90. Nachthemd von 2,90, Damenbeinkleider Tricot u. 95 gr. Seidenschlupfer von 2,50, Seidenunterkleider u. 4,90. Tricotwäsche Krawatta und Pant zu halben Preisen. Damentaghemd Krawatta von 1,60. Kombination u. 2,40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht. Wäsche-Fabrik

J. Schubert, Poznań, Wroclawska 1

Sabe abzugeben:

1 gebrauchte eiserne Breitschneidmaschine, sehr und leicht, deutsch es Fabrikat, wie neu zum halben Preis. G. Scherke, Poznań, Maschinenfabrik.

Omega-Korsetts

jezt Matejki 6. Hüfthalter, Gesundheitstübchen, Telefon 72-78.

Brauche Geld

verkaufe unter Preis: Pelze . . . von 55.00 zł Mäntel . . . 25.00 Anzüge . . . 18.50 Hosen . . . 3.00

Roman Krüger Herren-Konfektion

Wroclawska 28/29 (neben Firma St. Karge).

6. u. 7. Buch Moses

zu kaufen gesucht. Off. u. 2648 an die Geschäftsst. d. Btg.

Kauf od. Pachtung

ca. 1000 Rg. sucht Selbstverleasant. Off. von Besitzer erbeten an „I ar“, Poznań Al. Marcinkowskiego 11, unter 53.466

Pianos u. Möbel

werden wie neu, wenn sie ein tüchtiger Fachmann bearbeitet. Umwänden von Pianos und Möbeln sowie Modernisierung derselben. Praxis in Berlin, Paris, Niedrige Preise. Offert. u. 2646 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

5 PS. A. E. G.

220 Volt Gleichstrommotor

Särotmühle, Kofwerk, Arbeitswagen, Geschirre, Wunden, Drabscheile, Floß-Pumpen, Eisenfen, Kacheln, Holzröhrenwagen, Gelblind, Dresch-Vertrießal-Apparat, Schuppen-Geh-u. Reizepelze, Buchtloben, 1 a trod., tief, etl. birken, buchen, ahornie Stammware, Dachlatten, Eisenpeichen verläuflich. Eggebrecht, Wieleń nad Notecia.

Pachtung

500-1000 Morgen, guter Boden mit oder ohne Zinvenier, ab 1 Mar oder später von Selbstintereenten gesucht. Offerten an Bähring, Leśniczówka Nowolokoniee, poczta Oborniki.

Unterricht

Gründlicher Klavierunterricht

Mäßige Preise. E. Baesler. Szamorzewskiego 19a, m. 17.

Serberei Szamotyły

Szamorzewskiego 19a, m. 17.

Stellengesuche

Säuglings- u. Kleinkinderpfleger

mit langjähriger Praxis, sucht Stellung, auch wenn gewünscht, wirtschaftliche Bedingung. Bydgoszcz, Św. Janki 3, Wohnung 4.

Gebildetes junges Mädchen

mit allen im Haushalt vorkommenden Arbeiten vertraut, auch Kochen usw., sehr kinderlieb, sucht ab 1. März oder später Stellung als Hausdokter oder Stütze. Freundl. Off. unter 2607 an die Geschäftsst. d. Btg.

Landwirtschaftler

evgl., 20 Jahre alt sucht Stellung zum 1. März als Stütze o. er Hausmädchen. Zeugnisse u. Notizenuntisse vorhanden. Geil. Angeb. u. 2652 an die Geschäftsst. d. Btg.

Mädchen

für alles, ohne d. h. den, deutsch u. polnisch sprechend, sucht Stellung bei geriemer Einlohnung. H. Fabisiak, E. zbieków, p. Porzozela pow. Koźmin.

Suche Stellung

als Baldwarter 3 1/2 Jahre, Försterei, 45 Jahre alt, ev. verh., 3 Kinder, energ. guter Schläge, sowie Hausarbeitenverfüger. Offert. unter 2613 an die Geschäftsst. d. Btg.

Offene Stellen

Gutssekretärin

für ca. 2 Monate vertretungsweije von sofortigem Stenographie, Schreibmaschinen u. poln. Sprachkenntnissen Bedin. ung. Handgeschriebener Lebenslauf in Parzeczew, poczta Góra, pow. Jarocin.

Junges

geschicktes Mädchen für Klein- Stadthaus zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerb. u. 2655 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Gesucht

zum 1. Juli ein unperver. evol. g. linter Jäger, fischer, Schüge u. Raubzeugfänger bei freier Station, gutem Gehalt u. Schußgeld. Polnische Sprache Benennung Personl. Bewerb. ung. med. los. v. Delnaes, Borowka Stare, p. Czempna.